

Erweiterung und Umbau Schulzentrum von Raron

offener einstufiger Projektwettbewerb

BERICHT DES PREISGERICHTS

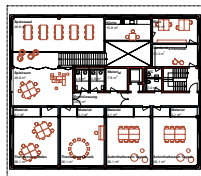
Projektwettbewerb Schulhaus Raron

Landschaftsarchitektur

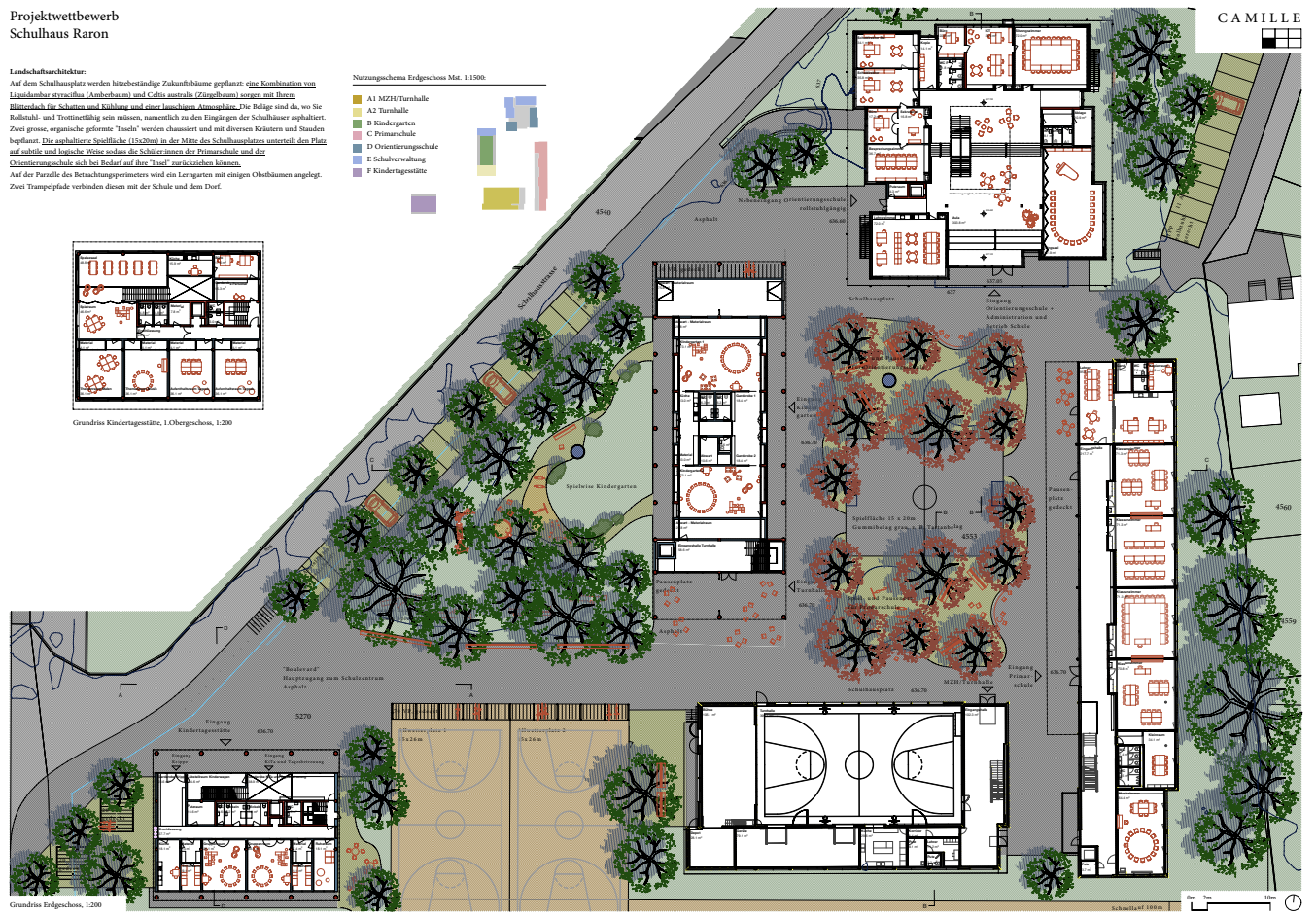
Auf dem Schulhausplatz werden hitzebeständige Zuluftblöcke geflüchtete Kombination von Ligandbäumen *argentea* (Amberbaum) und *Celtis australis* (Zirgobbaum) setzen mit deren Blätterdach für Schatten und Kühlung und einer lauschigen Atmosphäre. Die Reize sind da, wo sie Rollenbild und Tierspielzeug sein müssen, namentlich zu den Eingängen der Schulhäuser asphaltiert. Zwei große, organische geförmte "Teiche" werden chassiert und mit diversen Kirschen und Stauden bepflanzt. Die architektonische Skulptur (11x20m) in der Mitte des Schulhausplatzes unterteilt den Platz auf subtile und logische Weise sodass die SchülerInnen der Primarschule und der Orientierungsschule sich bei Bedarf auf ihre "Zug" zurückziehen können. Auf der Parzelle des Betriebsgebiets wird ein Lerngarten mit einigen Obstbäumen angelegt. Zwei Trampelpfade verbinden diesen mit der Schule und dem Dorf.

Nutzungsschema Erdgeschoss Mst. 1:1500

- A1 MZSH/Turnhalle
- A2 Turnhalle
- B Kindergarten
- C Primarschule
- D Orientierungsschule
- E Scholerverwaltung
- F Kindergarteneinrichtung



Grundriss Kindergarteneinrichtung, 1.Obergeschoss, 1:200



CAMILLE

Auftraggeberin und Veranstalterin

Einwohnergemeinde Raron
Gemeindezentrum Scheibenmoos
Theaterstrasse 4
CH - 3942 Raron
Tel. +41 (0)27 935 86 60
gemeinde@raron.ch

Verfahrensbegleitung

ar-architekten
anton ruppen
architekt BSA, REG A
Tel. +41 (0)79 328 47 17
anton.ruppen@me.com

Inhaltsverzeichnis

1	EINLEITUNG	4
2	WETTBEWERBSAUFGABE.....	4
3	BESTIMMUNGEN ZUM VERFAHREN	6
4	PREISGERICHT.....	9
5	VERFAHRENSVERLAUF	9
6	VORPRÜFUNG	10
7	BEURTEILUNG.....	11
8	RANGIERUNG	13
9	EMPFEHLUNG	13
10	GENEHMIGUNG	14
11	PREISTRÄGER.....	15
12	RANGIERTE PROJEKTE.....	17
13	NICHT RANGIERTE PROJEKTE	48

1 EINLEITUNG

Die Gemeinde als Hauptort des Bezirkes Westlich Raron besteht aus den beiden Dorfschaften Raron und St. German. Die ruhige und sonnige Wohnlage der beiden Dörfer gewährt eine hohe Lebensqualität.

Nahe Visp bietet Raron dank der guten Anbindung an die öffentlichen Verkehrsmittel einerseits und der direkten Strassenerschliessung andererseits eine Alternative zum Wohnen im städtischen Zentrum. Das schmucke, sonnige und milde St. German ist heute vor allem vom Weinbau geprägt. Gleichzeitig verfügt die Gemeinde Raron neben ihren weitläufigen Wanderwegen als Naherholungsgebiet auch über ein sehr aktives Vereinsleben sowohl in sportlichen wie auch in kulturellen Bereichen.

Neben alten stolzen Herrschaftshäusern, bescheidenen Landwirtschaftsbauten, modernen Wohnhäusern und sowohl traditionellen wie auch modernen Betrieben bietet die Gemeinde einige tolle Sehenswürdigkeiten:

Burgkirche St. Romanus

Grab von Rainer Maria Rilke an der Südmauer der Burgkirche

Felsenkirche St. Michael

Dorfkirche St. German aus dem 9. Jahrhundert

Wie die Geschichte von Raron aufzeigt, war der Bezirkshauptort damals sehr bedeutend und einflussreich. "Raronia prudens" (das kluge Raron) zeigt sich mit seinen vielen Vorzügen noch heute von einer attraktiven Seite und ist mit bald einmal 2'000 Einwohnern ein gefragter Wohnort.

Die Schulanlage Raron bildet das Zentrum der Schulregion Raron mit den umliegenden Gemeinden Eischoll, Niedergesteln und Unterbäch. Auf der Schulanlage werden heute 6 Orientierungsschulklassen, 5 Primarschulklassen und 2 Kindergartenklassen unterrichtet. Das in den siebziger Jahren erbaute Orientierungsschulhaus und das Primarschulhaus mit Mehrzweckhalle, welches 1993 in Betrieb genommen wurde, soll durch weitere Schulräume und 2 neue Kindergärten ergänzt werden. Der bestehende Kindergartenpavillon, kann abgebrochen werden. Im Weiteren sind eine Turnhalle und eine Kindertagesstätte zu integrieren. In Zukunft wird die Anlage nicht mehr genügend Platz für die stetig wachsende SchülerInnenzahl bieten. Daher soll mit Erweiterungsbauten der zukünftige Bedarf ergänzt werden. Auch eine zusätzliche Einfachsporthalle und die umfassende Betreuungsinfrastruktur der Kindertagesstätte finden neu Platz auf dem Schulareal.

2 WETTBEWERBSAUFGABE

Auf dem Gelände der bestehenden Schulhäuser soll eine Schulraumerweiterung für die Orientierungsschule (OS), der Primarschule (PS), den Kindergarten (KG) und die Kindertagesstätte (KiTa), sowie eine zweite Turnhalle, neben der bestehenden Mehrzweckhalle geplant werden.

Der in die Jahre gekommene Kindergarten im Westen des Planungsperimeters und das davorliegende Einfamilienhaus können abgebrochen werden. Die abgebrochenen Räume des Kindergartens auf der Parzelle Nr. 4553 müssen in die neu zu planenden Schulräumlichkeiten integriert werden.

Die Erweiterung und der Umbau der Schulanlage sollen den pädagogischen Ansprüchen eines zeitgemässen Schulbetriebes gerecht werden und den Anforderungen einer gemischten schulischen und ausserschulischen Nutzung entsprechen.

Es gilt die neuen Raumansprüche der Schule sinnvoll und optimal zu organisieren. Dabei sind die bestehenden Schulräume zu beachten und allenfalls umzubauen und die zusätzlich benötigten Klassen- und Nebenräume in die bestehenden Schulstrukturen zu ergänzen. Das Raumprogramm beinhaltet neben den bestehenden Klassenzimmern für den regulären Unterricht, zusätzlich neu zu planende Schulräume, welche die beengten Verhältnisse in den heutigen Stundenplänen der Schulen entlasten sollen. Die Gebäude der Orientierungsschule und der Primarschule können durch ein weiteres Geschoss erhöht werden.

Eine neue Turnhalle mit der dazugehörigen Infrastruktur ist von erster Priorität und eine dringende Notwendigkeit.

Eine KiTa, mit Mittagstisch und Kinderbetreuung vervollständigen das Programm.

Hinsichtlich der engen Platzverhältnisse auf dem zur Verfügung stehenden Gelände wird bei der architektonischen Umsetzung des Raumprogramms eine klare Zuordnung und Verknüpfung der verschiedenen Funktionsbereiche mit geschickten Raumabfolgen, sowie klar definierten, effizienten und qualitativ hochwertigen Erschliessungsflächen sowohl in der Innen- als auch in der Aussenraumgestaltung erwartet. Es ist abzuwägen, ob das ganze Raumprogramm in einem oder mehreren Neubauvolumen untergebracht wird.

Die Gemeinde wünscht sich nachhaltige und ausgewogene Projektvorschläge. Die Gemeinde Raron, als Hauptort und als Schulzentrum des Bezirks «Westlich Raron», reagiert mit der Ausschreibung dieses Wettbewerbs auf die stetig steigenden Anforderungen im Bildungssektor. Gleichzeitig soll das Raumangebot für die Vereine gestärkt werden. Mit der Einbindung der KiTa entstehen auf dem Schulareal neue Synergien und Begegnungsorte.

3 BESTIMMUNGEN ZUM VERFAHREN

Auftraggeberin

Einwohnergemeinde Raron
gemeindeZentrum scheibenmoos
Theaterstrasse 4
3942 Raron
Tel. +41 (0)27 935 86 60
E-Mail: gemeinde@aron.ch

Verfahrensart und Publikation

Der Wettbewerb wurde als anonymer, einstufiger Projektwettbewerb im offenen Verfahren durchgeführt. Der Wettbewerb untersteht den Regeln des GATT/WTO-Übereinkommens, der Interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (IVöB) sowie den kantonalen Gesetzen und Verordnungen zum öffentlichen Beschaffungswesen. Die SIA-Ordnung 142 für Architekturwettbewerbe (Ausgabe 2009) gilt subsidiär.

Der Projektwettbewerb wurde öffentlich ausgeschrieben.

Die Publikation erfolgt über folgende Medien: www.simap.ch

Teilnahmeberechtigung und Teambildung

Teilnahmeberechtigt sind Architektinnen und Architekten mit Wohn- oder Geschäftssitz in der Schweiz oder in einem Vertragsstaat des GATT/WTO-Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen.

Sie müssen zum Zeitpunkt der Anmeldung, spätestens jedoch zum Zeitpunkt der Abgabe eine der nachstehenden Bedingungen erfüllen:

Diplomabschluss einer schweizerischen oder anerkannten ausländischen Universität, Hochschule oder Fachhochschule

Eintrag im REG A oder B (schweizerisches Register der Fachleute in den Bereichen des Ingenieurwesens, der Architektur und der Umwelt)

Bei Arbeitsgemeinschaften muss jedes einzelne Mitglied individuell die Teilnahmebedingungen erfüllen.

Die Anerkennung der Diplome wird durch das SBFI (Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation) bei Bedarf geprüft.

Der Beizug von Fachpersonen aus dem Bereich Landschaftsarchitektur (Teambildung) ist zwingend. Die Rahmenbedingungen für die Weiterbearbeitung (siehe Kapitel 3.12) gelten im Falle einer Teambildung für beide Projektverfasser*innen. Mehrfachbeteiligungen im Bereich Landschaftsarchitektur sind nicht zulässig.

Der Beizug weiterer Fachplaner*Innen war freiwillig. Diese müssen im Verfasserformular vollständig aufgeführt werden.

Nicht teilnahmeberechtigt sind Personen, die bei der Auftraggeberin, einem Mitglied des Preisgerichts oder einem Expertenmitglied angestellt sind, ein wirtschaftliches oder unmittelbar persönliches Verhältnis haben, sowie Personen, die mit einem Mitglied des Preisgerichts oder einem Expertenmitglied nahe verwandt sind. Es wird auf die Wegleitung «Befangenheit und Ausstandsgründe» SIA 142i-202d verwiesen. Stichtag der Teilnahmeberechtigung ist der Zeitpunkt der Projektabgabe.

Ziel des Verfahrens

Ziel des Verfahrens war die Erlangung eines ortsbaulich und architektonisch hochwertigen Projektvorschlags, damit ein geeignetes Architekturbüro für die Planung und die Realisierung für den «Umbau und die Erweiterung des Schulzentrums in Raron» bestimmt werden kann. Es wurde von den Teilnehmern die nötige Sorgfalt bei einer möglichen Aufstockung der Gebäude erwartet. Im Weiteren war die Einbindung der Neubauten in den Bestand und den Kontext der umliegenden Wohngebäude zu stellen und die Qualität der Aussenräume zu stärken, welche für die Anbindung an die Dorfstruktur als auch für das Erlangen von qualitativ hochwertigen Aufenthalts- und Begegnungsbereichen von grosser Bedeutung sind. Durch den Standort im Dorfzentrum soll die erweiterte Schulanlage mit ihren schulextern genutzten Räumlichkeiten zu einem integralen Bestandteil des Dorfes werden.

Preise und Ankäufe

Für Preise und Ankäufe im Rahmen des Projektwettbewerbs stand dem Preisgericht eine Gesamtsumme von CHF 140'000.- (exkl. MwSt.) zur Verfügung. Die Preissumme wird vollumfänglich ausgerichtet.

Es wurden 5 Preise vergeben, wobei für allfällige Ankäufe maximal 40% der Gesamtpreissumme verwendet wurden.

Angekaufte Beiträge konnten durch das Preisgericht rangiert werden und derjenige im ersten Rang auch zur Weiterbearbeitung empfohlen werden. Dies erforderte Einstimmigkeit im Preisgericht mit dem Empfehlungsantrag für die Vergabe zu Handen des Gemeinderates.

Auftrag

Der Auftraggeber beabsichtigt die Verfasser, des durch das Preisgericht zur Weiterbearbeitung empfohlenen Vorschlags, mit der Planung und Ausführung freihändig zu beauftragen. Grundsätzlich wird die Planung zu 100% der Teilleistungen vergeben.

Der Auftraggeber behält sich jedoch vor, in Anwendung des öffentlichen Beschaffungswesens, folgende Leistungen an Dritte zu vergeben:

Kostenvoranschlag, Ausschreibung, Vergabe und Werkverträge 13%

Bauleitung und Kostenkontrolle 23%

Leitung der Garantiarbeiten und Schlussabrechnung 3.5%

Vorbehalten bleibt die Zustimmung zur Realisierung und Finanzierung durch die dafür zuständigen Instanzen.

Falls es wegen Einsprachen zu Terminverschiebungen kommt, entsteht dadurch kein Anrecht auf eine zusätzliche Entschädigung.

Urheberrecht

Es wird auf Art. 26 der Ordnung SIA 142 (2009) verwiesen. Das Urheberrecht an den Wettbewerbsbeiträgen verbleibt bei den Teilnehmenden. Die eingereichten Unterlagen der mit Preisen und Ankäufen ausgezeichneten Wettbewerbsarbeiten gehen ins Eigentum des Auftraggebers über. Die übrigen Beiträge können von den Verfassenden nach Ende der Ausstellung auf der Gemeindeverwaltung zu den regulären Schalteröffnungszeiten abgeholt werden.

Ablauf und Zeitplan

Publikation und Ausgabe der Unterlagen	03.03.2023
Modellausgabe	ab dem 03.03.2023
Administrativer Anmeldetermin	03.04.2023
Freie Besichtigung	22.03.2023 / 29.03.2023
Eingabe der Fragen	03.04.2023
Beantwortung der Fragen	17.04.2023
Abgabe der Pläne	17.07.2023
Abgabe Modell	31.07.2023
Jurierung	21./22. August 2023
Vernissage, Ausstellung der Projekte	14. September 2023

Verlangte Unterlagen

Folgende Unterlagen wurden für die Abgabe verlangt:

Situationsplan M. 1 :500

Dachaufsicht sowie Angaben zur Aussenraumgestaltung, Zugänge, Wegführung, Höhenkoten (m.ü.M.), Parzellengrenzen, Grenzabstände, Erweiterbarkeit

Grundrisse M. 1 :200

Sämtliche zum Verständnis des Projekts notwendige Grundrisse, inkl. Raumbezeichnungen (in den Räumen, keine Legende) und Flächenangaben gemäss Raumprogramm und Geschosskoten, sowie die Erweiterbarkeit der Schulgebäude. Im Erdgeschossgrundriss ist die Aussenraumgestaltung inkl. Höhenkoten und Zugänge darzustellen.

Schnitte und Ansichten M. 1 :200

Sämtliche zum Verständnis des Projekts notwendige Schnitte und Ansichten mit Terrain- und Gebäudekoten, inkl. Angaben über den Verlauf des gewachsenen und projektierten Terrains und die Darstellung der Erweiterbarkeit.

Fassadenschnitt-mit Ansicht M. 1 :50

Es wird ein Fassadenschnitt mit Teilansicht im Massstab 1:50 mit technischer und statischer Aussagekraft, sowie Angaben zur Materialität verlangt. Visualisierungen sind gestattet.

Erläuterungen: Schemata, Konzeptdarstellungen und Kurzerläuterungen

Berechnungen: der Flächen und Volumen, gemäss SIA-Norm 416

Verfassercouvert:

Volumetrisches Modell M. 1 :500

4 PREISGERICHT

Mitglieder des Preisgerichts mit Stimmrecht:

Pascal Weber Landschaftsarchitekt konnte an der Jurierung nicht teilnehmen.

Astrid Winkler als Ersatz nominiert, wurde als Fachpreisrichterin bestimmt.

Hanna Schwartze Landschaftsarchitektin, wurde als Expertin nachnominiert.

Fachpreisrichter:

Rita Wagner, stv. Kantonsarchitektin, Sitten (Vorsitz)

Isabelle Evéquo, Architektin, Sitten

Markus Schietsch, Architekt, Zürich

Astrid Finkler, Architektin (Vertreterin DIB)

Ersatz:

Caroline Walter, Architektin, Visp

Kristina Kössler, Architektin, Olten

Sachpreisrichter:

Reinhard Imboden, Gemeindepräsident Raron

Jörg Schwestermann, Vize-Gemeindepräsident Raron

Aaron Imboden, Gemeinderat Raron, Ressort Bildung

Ersatz:

Richard Kalbermatter, Gemeindepräsident Niedergesteln

Mitglieder des Preisgerichts ohne Stimmrecht

Experten:

Erich Pfammatter, Schuldirektor Schulregion Raron

Judith Perrig, StV. Schuldirektorin Schulregion Raron

Wolfgang Zen-Ruffinen, Leiter techn. Dienste Gemeinde Raron

Sandro Steiner, Adjunkt Dienststelle für Unterrichtswesen

Hanna Schwartze, Landschaftsarchitektin Bern

5 VERFAHRENSVERLAUF

Die Ausschreibung wurde am 03. März 2023 im Amtsblatt des Kantons Wallis und auf der Webplattform simap.ch publiziert. Gegen die Publikation wurde keine Beschwerde erhoben.

Anmeldung:

Es haben sich 15 Teilnehmer -Innen angemeldet.

Abgabe der Wettbewerbsbeiträge:

Es wurden 15 Wettbewerbsbeiträge fristgerecht bis zum 17. Juli 2023 eingereicht.

Abgabe der Modelle:

Es wurden 15 Wettbewerbsmodelle fristgerecht bis zum 31. Juli 2023 bei der Gemeinde abgegeben.

Übersicht der Kennwörter

Nr	Kennwort	Nr	Kennwort
1	C A M I L L E	9	Nora R.
2	YATZI	10	AMBRÜF
3	STABILO	11	AU CHAT NOIR
4	Buntspecht	12	TETRIS
5	Raronia prudens	13	zic zac
6	pfifoltra	14	ZÄMU
7	Blonde 25	15	BA L L A D I O
8	FEDERLEICHT		

6 VORPRÜFUNG

Die 15 eingereichten Wettbewerbsbeiträge wurden gemäss den Anforderungen des Wettbewerbsprogramms einer Vorprüfung unterzogen, die von der Wettbewerbsbegleitung vom 24. – 26. Juli durchgeführt wurde. Sie umfasste eine formale Vorprüfung hinsichtlich der fristgerechten Abgabe, Einhaltung der Anonymität, sowie der Vollständigkeit der Unterlagen. Im Weiteren wurden die Einhaltung des Planungs- und Betrachtungsperimeters und die Grenz- und Gebäudeabstände überprüft. Das Raumprogramm wurde auf seine Vollständigkeit im Bezug auf die geforderten Flächen und Räume überprüft. Funktionale Zusammenhänge wurden nicht vertieft analysiert. Die verlangten Berechnungen und Schemata wurden auf ihre Vollständigkeit überprüft. Ein Mittelwert aller Projekteingaben der Kubaturen und Flächen konnte nicht berechnet werden.

Die Ergebnisse der Vorprüfung wurden in einem Bericht zusammengefasst und dem Preisgericht zu Beginn des 1. Sitzungstages verteilt und vorgestellt.

Formale Vorprüfung:

Alle Wettbewerbsbeiträge sowie Wettbewerbsmodelle sind fristgerecht und unter Wahrung der Anonymität eingereicht worden:

Bei einigen Projekten wurden Geschosse teilweise in einem anderen Massstab gezeichnet

Bei Projekt 13 zic zac fehlten inhaltliche Angaben der Bestandesbauten der OS und PS

Bei Projekt 10 AMPRÜF waren die inhaltlichen Angaben auf drei A1-Pläne dargestellt. Es fehlten teils Ansichten und Schnitte.

Bei fast allen Wettbewerbsbeiträgen wurden die Berechnungsschemata ohne Vermassung und teilweise ohne Schnitte abgegeben, was nicht der SIA-Norm 416 entspricht.

Inhaltliche Vorprüfung:

Grundlage zur Überprüfung der Einhaltung der Grenz- und Gebäudeabstände war das Bau- und Zonenreglement der Gemeinde Raron. «Zone für öffentliche Bauten und Anlagen», sowie das Wettbewerbsreglement.

Ein Verstoss wurde bei den folgenden Projekten im Vorprüfungsbericht erwähnt:

Nr.1 C A M I L L E, Aufstockung des OS-Gebäudes um 2 Stockwerke

Nr. 10 AMBRÜF, Aufstockung des OS-Gebäudes um 2 Stockwerke

Nr. 11 AU CHAT NOIR, der neue Anbau im Norden der Primarschule ist im Unterabstand zum bestehenden Orientierungsschulhaus.

Das Raumprogramm wurde bei allen Projekten in den wesentlichen Bereichen und mit wenigen Abweichungen eingehalten, die geforderten Hauptnutzungen sind grundsätzlich eingehalten. Zur Beurteilung standen dem Preisgericht die Unterlagen der Vorprüfung zur Verfügung.

Nach Kenntnisnahme der Ergebnisse der formalen und inhaltlichen Vorprüfung der Projekte entscheidet das Preisgericht einstimmig alle 15 Wettbewerbsbeiträge zur Beurteilung zuzulassen und nicht von den Preisen und Ankäufen auszuschliessen.

7 BEURTEILUNG

Das Preisgericht trat am 21. und 22. August zu einem Jurytermin zusammen.

Nachdem das Preisgericht die Ergebnisse der Vorprüfung zur Kenntnis genommen hatte, erfolgte eine individuelle Besichtigung der Projekte der Mitglieder des Preisgerichts. Im Anschluss folgte ein erster wertungsfreier Informationsrundgang im Plenum, bei dem die Projekte von der Wettbewerbsbegleitung vorgestellt wurden.

Erster Wertungsrundgang

Alle Wettbewerbsbeiträge tragen zur Wertfindung bei und ermöglichen im Vergleich der Projektvorschläge, das Potential des Ortes zu erkennen.

Im ersten Wertungsrundgang wurden die Projekte von einem Fachpreisrichter vorgestellt. Grundlage für die Diskussion waren die Beurteilungskriterien aus dem Wettbewerbsprogramm.

- Qualitäten Städtebau, Architektur, Aussenraum
- Besondere Rücksichtnahme auf wertvolle Gebäude und Umgebung
- Erfüllung Raumprogramm, Landverbrauch, Funktionalität, Gebrauchswert

Im 1. Wertungsrundgang schied das Preisgericht jene Projekte aus, deren Massstäblichkeit, Anbindung an das Quartier, Aussenraumqualitäten, nicht zu überzeugen mochten.

Es wurden folgende 5 Projekte ausgeschieden

- 3 STABILO
- 6 pffoltra
- 7 Blonde 25
- 11 AU CHAT NOIR
- 13 zic zac

Zweiter Wertungsrundgang

Im Vorlauf des zweiten Wertungsrundgang wurde das Wettbewerbsgelände durch das Preisgericht besichtigt. Als wichtiges Kriterium wurde insbesondere die Umgebung mit den Hartplätzen und Grünanlagen nochmals vertieft zur Kenntnis genommen.

Im zweiten Wertungsrundgang wurden die verbleibenden Projekte unter Berücksichtigung der folgenden zusätzlichen Beurteilungskriterien diskutiert und beurteilt.

- Schule als Lebensraum
- Ökologisch wertvoller Freiraum sowie Erhalt und/oder Vergrösserung des Baumbestands

Insbesondere wurde die Qualität der Aussenräume und Zugänge, die gestalterische Umsetzung der Konzepte als auch die Qualität der Grundrisse der zukünftigen Schulen und deren Begegnungszonen beurteilt.

Es wurden folgende 5 Projekte ausgeschieden:

- 2 YATZI
- 5 Raronia prudens
- 8 FEDERLEICHT
- 10 AMBRÜF
- 15 BALLADIO

Kontrollrundgang

Bevor das Preisgericht die 5 verbleibenden Projekte für die engere Wahl bestätigte, wurden alle Wettbewerbsbeiträge einem Kontrollrundgang unterzogen.

Dabei wurde entschieden, dass das Projekt Nr. 3 STABILO vom ersten Rundgang in den zweiten Rundgang aufgestuft wird.

Das Projekt Nr. 1 C A M I L L E verbleibt in der engeren Wahl der verbleibenden Projekte wird jedoch bei einer Rangierung als Ankauf geführt. Das Projekt hält sich bei der Aufstockung der bestehenden Schulen um zwei Stockwerke nicht an die Vorgaben im Wettbewerbsreglement, wo lediglich ein Stockwerk vorgesehen ist.

Bei allen anderen Projekten wurden die Beurteilungen bestätigt.

Projekte der engeren Wahl

Es verbleiben 5 Projekte für die detaillierte Überprüfung der Ökonomie der Mittel, der Nachhaltigkeit, der Funktionalität und Qualität der Aussen- und Innenräume.

- 1 C A M I L L E
- 4 Buntspecht
- 9 Nora R.
- 12 TETRIS
- 14 Z Ä M U

Zu Beginn des zweiten Jurytages wurden die verbleibenden Projekte auf die Richtigkeit der nachgewiesenen Flächen und Volumen durch die Wettbewerbsbegleitung überprüft und dem Preisgericht Beurteilung der Projekte vorgestellt. Im Anschluss wurden in Gruppen bestehend aus einem Fach- und Sachjuror und einem Experten die Projekte vertieft diskutiert und beurteilt. Dabei wurden folgende Kriterien zusätzlich in die Beurteilung mit einbezogen:

- Etappierung
- Funktionalität und Qualitäten der Räume für die Schule der Zukunft
- Sparsamkeit der Mittel

Nach vertiefter Betrachtung und intensiven Diskussionen der Projekte der engeren Wahl, welche unterschiedliche thematische, ortsbauliche und ökonomische Aspekte eingebracht haben, wurde die Rangierung, Preisverteilung und Empfehlung zur Weiterbearbeitung vorgenommen.

8 RANGIERUNG

Dem Preisgericht standen für Preise und Ankäufe im Rahmen des Projektwettbewerbs eine Gesamtsumme von CHF 140'000.- (exkl. MwSt.) zur Verfügung. Das Preisgericht entschied einstimmig nachfolgende Rangierung und Aufteilung der Gesamtpreissumme.

1. Rang / 1. Ankauf	1	C A M I L L E	CHF	45'000
2. Rang / 1. Preis	4	Buntspecht	CHF	35'000
3. Rang / 2. Preis	14	Z Ä M U	CHF	30'000
4. Rang / 3. Preis	12	TETRIS	CHF	20'000
5. Rang / 4. Preis	9	Nora R.	CHF	10'000

9 EMPFEHLUNG

Die Jury dankt den TeilnehmerInnen für die wertvollen Wettbewerbsbeiträge. Der Projektwettbewerb für die Erweiterung und den Umbau « Schulzentrum Raron» war für die VerfasserInnen, sowohl aus architektonischer als auch funktionaler Sicht, eine grosse Herausforderung. Die Jury konnte dank der eingereichten Projektideen wertvolle Vergleiche anstellen, die es ihr ermöglichte, ein überzeugendes Projekt auf den 1. Rang zu setzen.

Das Preisgericht empfiehlt der Gemeinde Raron einstimmig das Projekt C A M I L L E (1) für die Weiterbearbeitung und Ausführung zu beauftragen.

Bei der Weiterbearbeitung des Projekts sind die Empfehlungen und Bemerkungen im Jurybericht sowie nachfolgende Bemerkungen zu berücksichtigen:

10 GENEHMIGUNG

Raron, den 14. September 2023

Fachjury:


Rita Wagner, Architektin (Vorsitz)



Isabelle Evéquo, Architektin



Markus Schietsch, Architekt



Astrid Finkler, Architektin



Caroline Walter, Architektin, Visp (Ersatz)



Kristina Kössler, Architektin, Olten (Ersatz)



Sachjury:

Reinhard Imboden, Gemeindepräsident Raron



Jörg Schwestermann, Vizepräsident Raron



Aaron Imboden, Gemeinderat Raron



Richard Kalbermatter, Gemeindepräsident, Niedergesteln (Ersatz)



11 PREISTRÄGER

Nach Abschluss der Jurierung wurden die verschlossenen Verfassercouverts geöffnet und folgende Projektverfasser ermittelt:

1. Rang / 1. Ankauf 1 **C A M I L L E** Weiterbearbeitung

ARGE Valentin Surber Architektur GmbH und Studio Knaus

Neugasse 30, 9000 St. Gallen

Projekt-Mitarbeiter/-innen:

Valentin Surber und Simon Knaus

2. Rang / 1. Preis 4 **Buntspecht**

wbarchitekten eth sia

Greyerzstrasse 24, 3013 Bern

Projekt-Mitarbeiter/-innen:

Gian Weiss, Kamenko Bucher, Elena Jenzer, Monique Nissille

3. Rang / 2. Preis 14 **Z Ä M U**

0815 Architekten FH BSA SIA

c/o Cyrill Haymoz

Rue Frédéric-Chaillet 7, 1700 Fribourg

Projekt-Mitarbeiter/-innen:

Christina Moser, Julian Molliet, Cyrill Haymoz, Olivier Schmid

4. Rang / 3. Preis 12 **TETRIS**

COMAMALA ISMAIL ARCHITECTES Sàrl

Architekt REG A- SIA

Place de la Gare 20, 2800 Delémont

Projekt-Mitarbeiter/-innen:

Diego Comamala

5. Rang / 4. Preis 9 **Nora R.**

Rabea Kalbermatten Architektin GmbH

Tunnelstrasse 30, 3900 Brig

Sébastien Ressnig Architekt, Letzigraben 5, 8003 Zürich

Projekt-Mitarbeiter/-innen:

Rabea Kalbermatten, Sébastien Ressnig

Dank

Das Preisgericht ist beeindruckt von den erarbeiteten Projektvorschlägen und für das grosse Engagement welche von den Teams geleistet wurde. Durch die Vielfalt der Projektideen war es möglich wertvolle Vergleiche anzustellen und ein überzeugendes Projekt für das Schulzentrum in Raron zu finden.

Die Auftraggeberin und das Preisgericht danken allen 15 teilnehmenden Teams für ihre Arbeit und die interessanten Projektvorschläge, die eine intensive und vertiefte Auseinandersetzung mit der Aufgabe bezeugen.

12 RANGIERTE PROJEKTE

1. Rang - Ankauf

CAMILLE

ARGE Valentin Surber Architektur GmbH und Studio Knaus

c/o Valentin Surber Architektur GmbH

Neugasse 30, 9000 St. Gallen

Projekt-Mitarbeiter/-innen:

Valentin Surber und Simon Knaus

Hoffmann & Müller Landschaftsarchitektur

Weststrasse 182, 8003 Zürich

Projekt-Mitarbeiter/-innen:

Andreas Hoffmann

Gruner AG - Bauingenieure

Thrugauerstrasse 80, 8050 Zürich

Projekt-Mitarbeiter/-innen:

Didier Sonnichler



CAMILLE

Das Projekt CAMILLE sieht eine verdichtete Setzung der schulischen Programme um einen allseitig gefassten zentralen Schulplatz vor. Der zusätzliche Raumbedarf wird in zwei Neubauten und einer doppelgeschossigen Aufstockung der Orientierungsschule umgesetzt. Durch die Aufstockung der Orientierungsschule um zwei Geschosse in Leichtbau gelingt es den Verfassern die Neubauten volumetrisch zu entlasten und die bestehende räumliche Struktur des Bestandsbaus wesentlich zu verbessern. Der neue zentrale Schulhof wird westseitig durch den Neubau mit Turnhalle und Kindergarten im Erdgeschoss gefasst. Die Räume der Kita sind etwas abgelöst in einem zweigeschossigen Neubau an der südwestlichen Grundstücksecke angeordnet und bilden einen massstäblich der Umgebung angepassten Auftakt zum Schulareal.

Die Primarschule wird nur im Erdgeschoss erweitert und in seiner Erscheinung weitgehend beibehalten. Die bestehende Mehrzweckhalle erfährt keine Veränderung. Durch die verdichtete und präzise Setzung der Baukörper wird die Schulanlage räumlich gefasst und zentriert. Es wird ein zentraler Schulhof geschaffen, der der Schulanlage Raron eine neue Mitte verleiht. Die Proportionen des Schulhofes sind jedoch zu prüfen, da sie in der vorgeschlagenen Form zu städtisch wirken. Der platzsparende Umgang durch den geringen Fussabdruck der Gebäude wird von der Jury gewürdigt, da so auch zukünftige Entwicklungen auf dem Schulareal ermöglicht werden.

Programmatisch wird die bestehende Nutzungsanordnung mit der Orientierungsschule im nördlichen und der Primarschule im östlichen Bestandsbau weitergeführt. Die Orientierungsschule wird um zwei Geschosse erweitert, so dass sie sämtliche Räumlichkeiten der Schule inkl. der Schuladministration aufnehmen kann. Diese Anordnung wird hinsichtlich der programmatischen Aufteilung auf dem Schulareal als ideal angesehen und entspricht auch den Vorstellungen zur Etappierbarkeit der Baumassnahmen. Die Adressierung der Gebäude ist klar und überzeugend und aktiviert den neuen Schulhof. Die doppelte Aufstockung des OS-Baus bietet den Entwurfsverfassern die Möglichkeit die innenräumlichen Bezüge und Funktionen zu optimieren und eine gute Belichtung der inneren Halle des Gebäudes zu ermöglichen. Um den Brandschutzanforderungen an das Gebäude zu genügen wird eine äussere Balkonschicht angefügt, welche neu auch die beiden Fluchttreppenhäuser übernimmt, wodurch die innere Halle frei bespielt werden kann. So einleuchtend die funktionalen inneren Verbesserungen durch die vorgelagerte Balkonschicht erscheinen, vermag der Eingriff hinsichtlich der Qualität der äusseren Loggienräume als auch der äusseren Erscheinung noch nicht vollends zu überzeugen.

Der Kindergarten liegt ebenerdig mit Zugang vom zentralen Raum und Aussenraum in einem grossen Garten im Westen. Diese Entflechtung der Aussenräume ist sinnvoll. Die darüberliegende Turnhalle ist über eine grosse Eingangshalle im Erdgeschoss erschlossen und grosszügig über beide Längsfassaden belichtet. Der sommerliche Wärmeschutz hat hier oberste Priorität - die Fassadenöffnungen müssen überdacht werden.

Die Umsetzung der Aufstockung und der Neubauten wird als Holzkonstruktion ohne zusätzliche Untergeschosse vorgeschlagen und entspricht so den Leitgedanken zur Nachhaltigkeit. Die Leichtbauweise wird in der Fassadengestaltung fortgeführt, so dass teilweise eine pavillonartige und heitere Erscheinung der Neubauten entsteht. Im Erdgeschoss erhalten beide Neubauten je beidseitig Kolonnaden aus runden Holzstützen, welche sich jedoch noch nicht ganz in die leichte Skelettbauweise einfügen und etwas anekdotisch wirken. Die vorgesetzte Stahlloggia der Orientierungsschule wirkt im Zusammenspiel mit den anderen Fassaden ebenfalls etwas fremd und zu fein. Hier wären eine grössere Einheitlichkeit und Robustheit im Ausdruck wünschenswert. Der Umgang mit der Bestandstruktur der Orientierungsschule sollte geprüft und in Einklang mit der neuen

umlaufenden Fassade gebracht werden. Die Setzung der Neubauten ermöglicht den Erhalt vieler bestehender Gehölze auf dem Areal. Die wohlproportionierten Freiräume werden auf sehr selbstverständliche Weise den verschiedenen Nutzungen zugeteilt. Die Adressierungen der Gebäude werden durch die zugehörigen Aussenräume unterstützt.

Der Auftakt zum Schulareal bleibt mit der Schulhausstrasse, der Parkierung und Topographie sowie Baumbestand weitgehend unverändert. Der Aussenraum für die Kindergärten ist attraktiv und enthält viele bestehende Gehölze, sowie die bewegte Topographie an diesem Ort.

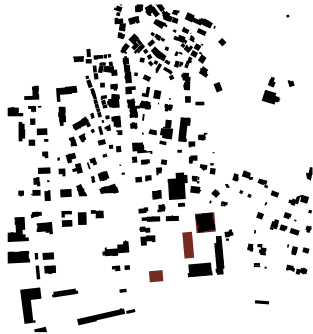
Der Pausenhof wird mit klimaangepassten Laubbäumen begrünt und teilweise als Mergelfläche mit Hügeln ausgebildet. Eine stärkere Entsiegelung wäre jedoch wünschenswert. Die Flächen wirken jedoch etwas ausgeräumt und hart. Eine stärkere vegetative Strukturierung mit niedrigeren Gehölzen oder Stauden wird vermisst.

Die Allwetterplätze mit einigen begleitenden, schattenspenden Bäumen öffnen den Raum grosszügig zur Grünzone an der Rhone und schaffen eine Blickachse in diesem Bereich, welcher durch neue Wege sehr selbstverständlich an das Schulareal angeschlossen wird und gewisse Nutzungen, wie den Aussenraum der Kindertagesstätte, aufnimmt.

Das Projekt CAMILLE überzeugt durch die klare Setzung der Baukörper und die sehr gute und sinnvolle Anordnung aller Programme. Der platzsparende Umgang mit dem Baugrund, sowie die Schaffung eines gefassten Schulhofes als neues Zentrum mit einer guten Adressierung aller schulischen Nutzungen bilden eine überzeugende Lösung für die zukünftige Erweiterung der Schulanlage Raron. Das Projekt wird einstimmig zur Weiterbearbeitung empfohlen.

Projektwettbewerb
Schulhaus Raron

CAMILLE



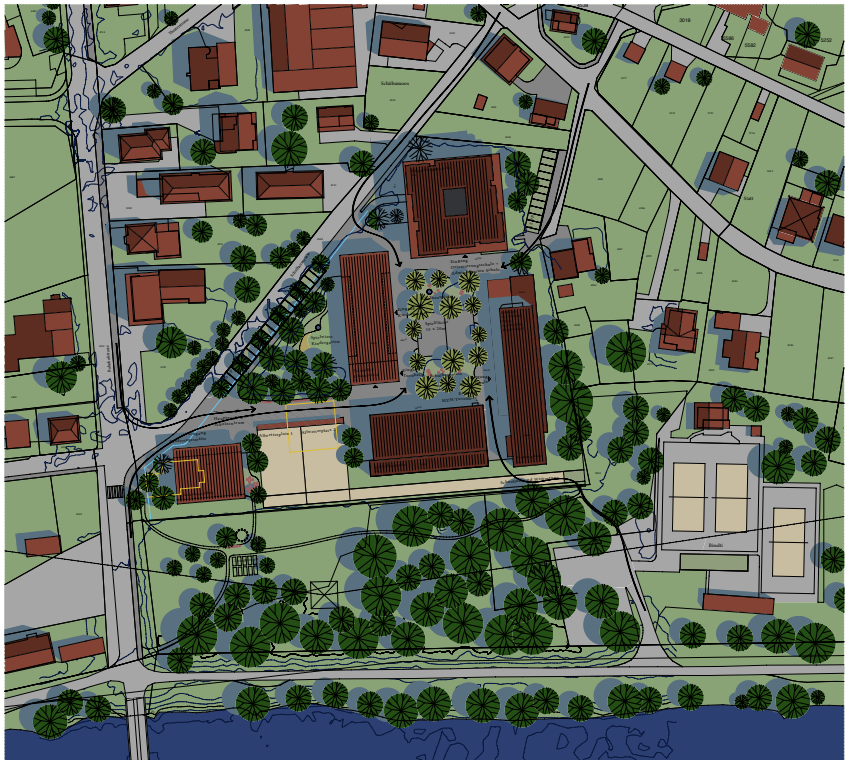
Schulhausplan, 1:2500

Orientierungssatzung
Die Grundidee der ortsbildlichen Setzung ist einfach: ein neues Gebäude wird auf der südlichen Seite des Schulhausplatzes gesetzt. Das Gebäude hat einen längsgerichteten Grundriss und wird eingebettet in den bestehenden drei Gebäuden ausgerichtet. Mit dieser Setzung bekommt der Platz eine Formung, die Schulhaus wird korrigiert. Die bisherige Doppelpark mit Bäumen hat mit ihrer geometrischen Anordnung die Setzung des Gebäudes vorgegeben. Die Spielplätze und die bestehenden Baumgruppen aus Pappeln und Birken können mit dieser Setzung erhalten werden. Die Orientierungssatzung wird mit zwei Geschossen aufgesetzt. Es ermöglicht, dass alle schüsselförmigen Vorhöfe am Schulhausplatz liegen und von da mit den jeweiligen Eingängen erschlossen sind. Ziel des Entwurfs ist es, dem individuellen Namen des Wettbewerb gerecht zu werden: ein Schulhaus, ein Platz im Zentrum, von Kindern wird in die Bahnhofszone gesetzt. Einmalig durch die Anordnung der Schule am gegenüber dem Hauptstrasse, zudem wird durch die Setzung auch der Bahnhofszone diese mehr gefasst und die Achse Dorfzentrum Raron / Turris gestärkt.



Referenz 1: Ernst Götsch, Schule Letzi, Zürich, Die ortsbildliche Anordnung der Schulhäuser um den Schulhausplatz.

Schulhausplatz
In der Mitte des Schulhausstrassens ist (genau einfach) der Schulhausplatz. Hier ist überblickbar wo welche Schützung ist und wo der entsprechende Eingang zu finden ist. Hier treffen sich die Schüler innen in der Pause auf der Bank unter den Bäumen oder spielen auf dem zentral angeordneten Spielplatz. Die Bebauung mit Bäumen und offene Bereiche schaffen einen zugänglichen Platz, der in den bestehenden Umgebungen verbindet und ortsbildlichen Bestimmung der Kinder gerecht wird (nicht nur ein offener Spielplatz). In bestehende Baumgruppen mit Pappeln und Birken ergänzt den Schulhausplatz mit einem grünen, naturnahen Ort zum Spielen.



0m 5m 20m

Projektwettbewerb
Schulhaus Raron

CAMILLE



Blick von der Bahnhofszone in den Hauptgang der Schule. Die Einbauten rechts markiert, wo es lang geht.

Zugang zum Schulhausstrassens
Die Kinder gelangen auf verschiedenen Wegen zum Schulhaus. Der Hauptzugang, wie haben ihn "Bodenwiese" genannt, liegt da, wo die meisten Kinder herkommen: von der Bahnhofszone her. Aber es gibt einen weiteren Zugang, der die Kinder von der Schule und weg von der Bahn über den besten Weg führt: die Birken, welche die markante Kälte und den Schulhausstrassens. Wie in der jetzt bestehenden Situation gibt es einen zweiten Zugang von der Schulhausstrasse her, für die Kinder die von Nordosten herkommen. Zwei weitere kleine Plätze erschließen die Schule von Süden her durch die bestehende Waldstück entlang der Ebene. Diese vielen Wege und Zugänge bilden das Schulhausstrassens im Dorf.

Kindergruppenräume
Die Kindergruppen werden in einem zweigeschossigen Gebäude organisiert im Erdgeschoss befinden sich die Eingänge und Garderoben, sowie die Räume der Krippe und im 1. Obergeschoss die Kindergruppenräume und die Tagesschule. Das Gebäude springt im Erdgeschoss auf der Nord- und Südseite leicht zurück. Eine einseitige gleiche Eingänge im Norden und auf der Südseite einen geschützten, gedeckten und gut umschatteten Aussenraum für die Krippe. Eine schmale Treppe von den Garderoben in die Räume der Tagesschule im 1. Obergeschoss leistet ebenfalls die sichere Entdeckung (wobei die Haupttreppe keine Brandschutzanforderungen hat) und andererseits den direkten Zugang von der Garderobe zur Tagesschule (ohne die Räume der Krippe benutzen zu müssen). Die Kleinen in der Bahnhofszone kann und soll auch ein Haus für das ganze Dorf werden. Verschiedene Räume (Tagesschule oder Spielplatz mit Küche, etc.) können unten vermietet werden.



Blick auf den Schulhausplatz mit dem aufgesetzten Orientierungsschulhaus im Hintergrund. Ein voreingedeckter Raum der dem Titel des Wettbewerbs gerecht wird: ein Schulhausstrassens für Raron.

Orientierungssatzung
Die bestehende, zweigeschossige Orientierungsschule wird mit zwei neuen Geschossen aufgesetzt. Damit ist es möglich, das gesamte Raumprogramm der Orientierungsschule in einem Gebäude zu realisieren. Zudem wird die Administration im Erdgeschoss platziert, die dadurch einen gut sichtbaren Ort und direkten Zugang über die Achse im grossen Gebäude des Schulhausstrassens bekommt. Die Topologie des bestehenden Gebäudes der Orientierungsschule ist sich hervorragend als "geringer" Schulhausstrassens mit einem sehr unregelmäßigen Schulhausstrassens (wie-bis-ber) schafft eine attraktiven und sehr abwechslungsreichen Schulhausstrassens.

Die Gebäude bekommt ein neue Farbe, mit zwei verschiedenen Fassadenfarben. Diese ermöglichen, dass die Räume attraktiver werden können. Ein Beispiel mit Tischen und Stühlen und Pflanzen, an denen freies Lernen praktiziert werden kann. Die Lampe ist als einfache Stahlkonstruktion mit einem Gitternetz (die Lampe durchlässt) konstruiert und hat einen dem Flachweg des Sonnenschirms und die Fassadenbegrenzung. Im obersten Geschoss werden die Räume für BG, Werken, Kochen und Informatik angeordnet. Dadurch kann ein kreatives, oberes Stockwerk für die handwerklichen Fächer entstehen, mit Blick weit ins Hochtal und dessen bedingt entzogene Begrenzungen. Die Aula im Atrium und der über eine Fahrbahn abtrennbare Singplatz bleiben bestehen. Der Hauptzugang wird neu am Schulhausplatz angeordnet.



Schnittansicht AA, 1:200

Schnittansicht BB, 1:200



Blick in die neue Turnhalle im 1. Obergeschoss. Zweistöckige große Fensteröffnungen und ein filigranes Tragwerk schaffen eine helige und lichtfüllige Stimmung.

Turnhalle

Die neue Gebäude mit der Turnhalle im ersten Obergeschoss und dem Kindergarten im Erdgeschoss komplettiert das Schulzentrum mit seinem grünen Platz in dessen Mitte. Die Turnhalle befindet sich im ersten Obergeschoss. Es hat den Vorteil, dass die Kindergärten darunter ohne direkten Ausweg verlagert. Die Turnhalle wird über beide Längsseiten mit grossen Fenstern belichtet. Der Blick ins Erdgeschoss und in die angrenzenden Bereiche wird ermöglicht. Die halbhohle Deckung hat unter der Turnhalle, die die Gebäudekante markiert, ein Loch, um vom Dach hin, ab, zum Schulhof hin einen Übergang zu schaffen. Die dreierlei Räume, von Freizeitanlage, Gärten, Geräten und Tisch sind weiter peripher an den beiden Seiten angeordnet. Es entsteht eine einfache, logische und selbstverständliche Raumorganisation.

Konstruktive Turnhalle und Kindergärten

Die einfache Raumorganisation wiederholt sich in der effizienten Tragstruktur (4 teilweise als Kreuz aufliegende) Wandscheiben in Quer- und 2 in Längsrichtung sowie der Gebäude gegen Wind- und Fallbeulen in gleicher Höhe aus. Die Spannweiten der additiven Raumschichten an den Stirnseiten wurden auf ein effizientes Mass von unter 5m eingestellt, sodass die Holz-Tragwerk einfach und kostengünstig ausgeführt werden kann. Bei der Turnhalle, die eine Spannweite von 16m überdeckt, wurde ein Tragwerk entworfen, das diese mit minimalem Materialaufwand überbrückt: mit 5 untereinander stabilen im Achsenabstand von knapp fünf Metern. Die Turnhalle überbrückt nicht nur ein Loch, sondern ein Loch, das für die Montage an bestehenden Säulen und Beton auf einem ähnlichen Niveau anhalten wird und über seine in einer abgehängten und zweckentsprechenden Bauebene.



Blick in einen der beiden Kindergärten. Zweistöckige Belichtung über die gelochten Vorsetze und über ein Fensterbühnen im Mauerwerk der Decke.

Kindergärten

Sowohl der Kindergarten als auch die Turnhalle sind vom Platz her erschlossen. Die kleinen Kinder finden den Eingang des Kindergartens direkt und übersichtlich im Erdgeschoss. Eine gelochte Vorsetze senkt den Ort, als auch im Winter der Kindergarten schafft wintergeschützten Ort für die Zugänge und für Spiel draussen. Der Grundriss ist so organisiert, dass man auch mit den Schülern von der Turnhalle her nach Westen nach Klassenraum und so zur geschützten Spielweise kommt. Diese ist attraktiv gelegen; einerseits mit genügend Abstand vom Passplatz der grossen Kinder und andererseits mit viel Raum für Wasser, Haus, Spielplatz, Bäume etc. Die zwei angrenzenden Hauptachsen der Kindergärten sind „abgehängt“ und mit ihren angrenzenden Fenstern nach Osten und Westen belichtet.

Primarschule

Die Räume der Orientierungsschule, welche jetzt im Erdgeschoss der Primarschule untergebracht sind, können durch die zweiteilige Auflockerung des Orientierungsschulgebäude in diesem untergebracht werden. Somit können alle neu gebrauchten Schulräume und Lehrerzimmer der Primarschule im Erdgeschoss des Primarschulhauses platziert werden. Zusätzlich kann die Gebäude aufsteigend und damit auf effiziente und kostengünstige Bauebene mehr Schülern geschaffen werden. Die beiden bestehenden Gebäude Turnhalle und Primarschule sind in einem sehr guten Zustand, was nicht davon für Alter von 30 Jahren nicht an Zeit dem vollständigen Umbau werden in diesen beiden Gebäuden kann (Turnhalle) oder nur minimal (Primarschule) Umbau notwendig. Die Haupttragwerke werden konserviert auf das im Orientierungsschulgebäude, das in einem naturgeschützten Zustand ist, und auf die beiden Nebenanen mit Turnhalle/Kindergarten und Kindergarten.



Schnittansicht CC, 1:200

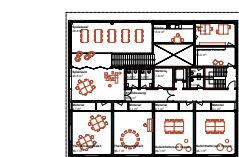
Schnittansicht DD, 1:200

Landschaftsarchitektur:

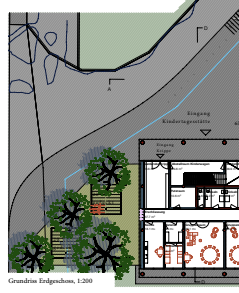
Auf dem Schulhofplatz werden blickverzügliche Zufahrtswegen geöffnet. Eine Kombination aus Landschaftsarchitektur (Landschaft) und Kultur (Kultur) sowie mit ihrem Rahmen für Schulen und Köhler und einer landschaftlichen Umgebung. Die Hölzer sind als, wo Sie sich bilden und Zerstörung von müssen, natürlich in den Eingängen der Schulhäuser abgelehnt. Zwei grosse, organische gestirnte „Bäume“ werden installiert und mit diesen Kindern und Studenten bepflanzen. Die anhaltende Qualität (1 bis 10 Jahre) in die Mitte des Schulhofplatzes unterteilt den Platz auf viele und kleine Plätze, welche die Schüler nutzen die Primarschule und die Orientierungsschule, die bei Bedarf auf der „Treppe“ zurückkehren können. Auf der Parallele des Betrachtungspunktes wird ein Lerngarten mit einigen Obstbäumen angelegt. Zwei Triangelplätzchen verbinden diesen mit der Schule und dem Dorf.

Nutzungschema Erdgeschoss Met. 1:500:

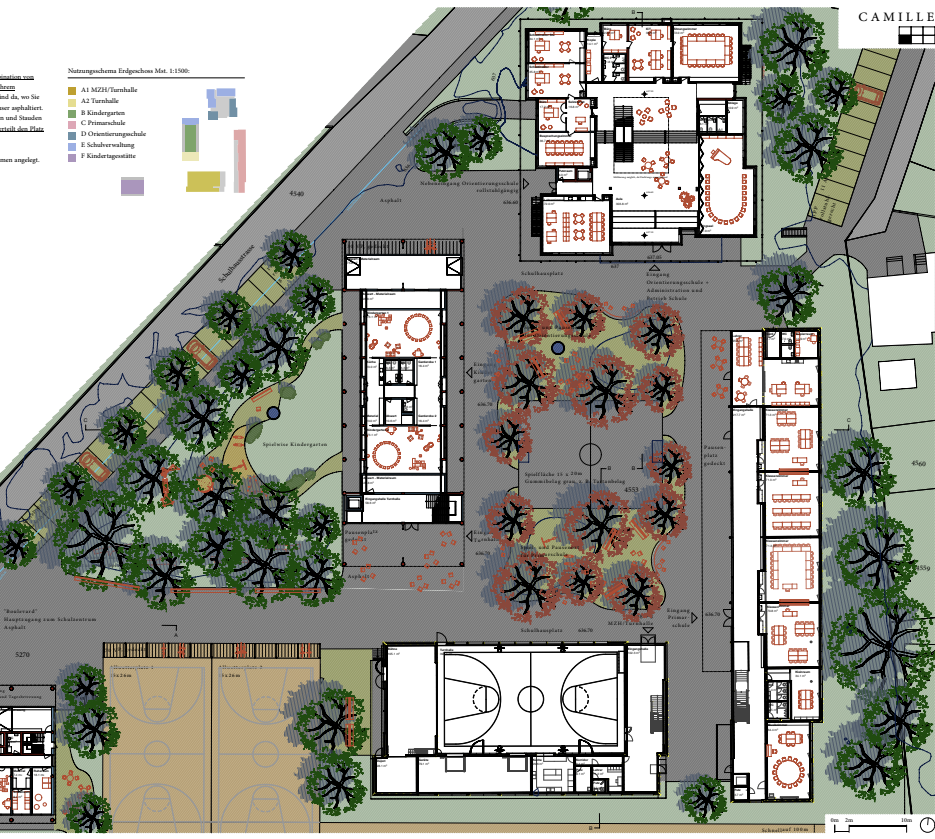
- A1 MZH/Turnhalle
- A2 Turnhalle
- B Kindergarten
- C Primarschule
- D Orientierungsschule
- E Schwerkörperung
- F Kindergartenplätze



Grundriss Kindergartenstätte, 1. Obergeschoss, 1:200



Grundriss Erdgeschoss, 1:200

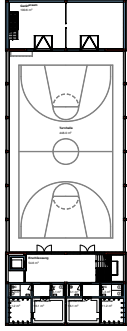
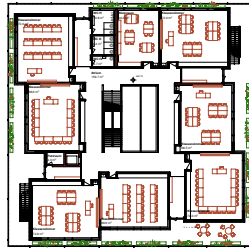


Schnittansicht BB, 1:200

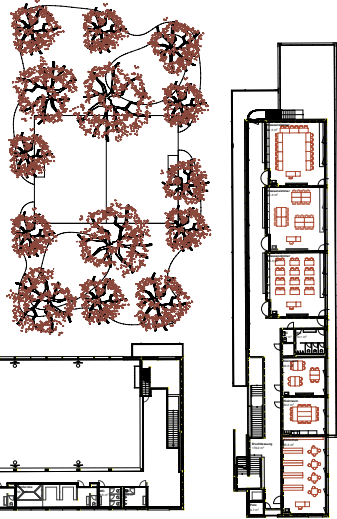
**Projektwettbewerb
Schulhaus Raron**

Nutzungsdiagramm 1. Obergeschoss Met. 1:1500

- A1 MZH/Turnhalle
- A2 Turnhalle
- B Kindergarten
- C Primarschule
- D Orientierungsschule
- E Schulerholung
- F Kindergarten

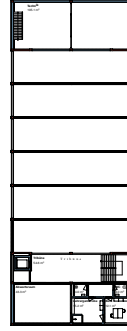
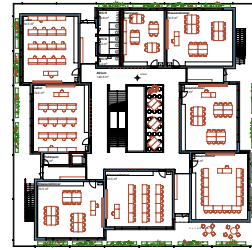


Grundriss 1. Obergeschoss, 1:200

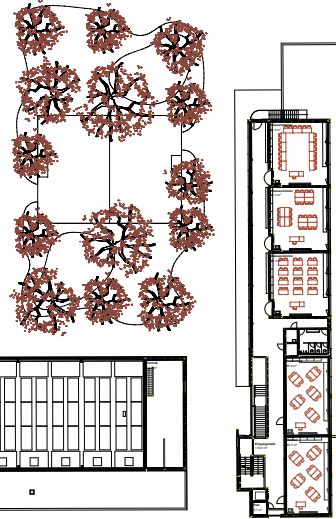


Nutzungsdiagramm 2. Obergeschoss Met. 1:1500

- A1 MZH/Turnhalle
- A2 Turnhalle
- B Kindergarten
- C Primarschule
- D Orientierungsschule
- E Schulerholung
- F Kindergarten



Grundriss 2. Obergeschoss, 1:200

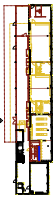
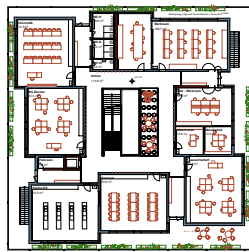


CAMILLE

**Projektwettbewerb
Schulhaus Raron**

Nutzungsdiagramm 3. Obergeschoss Met. 1:1500

- A1 MZH/Turnhalle
- A2 Turnhalle
- B Kindergarten
- C Primarschule
- D Orientierungsschule
- E Schulerholung
- F Kindergarten



Schnittlicher Grundriss EG Primarschule Alt/Neu 1:500
Die hiesigen Eingänge im Primarschulhaus beschränken sich auf das Erdgeschoss. Hier werden durch kleine Eingänge 4 neue Klassenräume und die Lehrerzimmer ermöglicht.
Der überdeckte Passerelle wird entfernt und neu angeordnet. Ein neues Vordach schafft auf selbstverständliche Weise die neue überdeckte Primarschule in ähnlicher Größe und Proportion wie im Bestand.



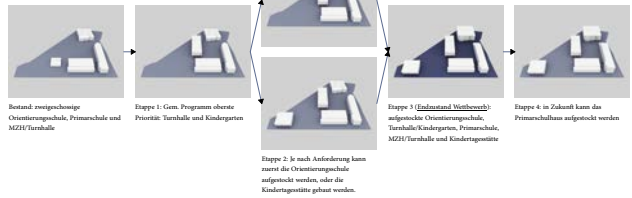
Schnittlicher Schnitt Orientierungsschule Alt/Neu 1:500
Die neuen Elemente im Bestand ein neues Lila, eine neue Leuchte mit zwei Einflügelgruppen, 3 Wände zur Erhellung der Erdgeschossigkeit. Diese Elemente sind mit dem Grundriss 1:200 ersichtlich.



Baumaterialien
Nordfassade OS 1:500
Das obere Geschoss der OS springt an der nordöstlichen Ecke um einen zurück und hält damit alle notwendigen Gewerkerbereiche ein. Mit einem Vordachbereich die Stützen Kat. 4542 könnte auf diese Ausbauten im Grundriss verändert werden.

Grundriss Orientierungsschule 3. Obergeschoss, 1:200

Beauftragungsdiagramm
Das Projektverständnis wurde auf die Programmbedürfnisse des Bestands und auf die Anforderungen der Schulleitung in die Architektur und Bauplanung übertragen. In die Anforderungen der Schulleitung, in die Anforderungen der Schulleitung, in die Anforderungen der Schulleitung.



CAMILLE

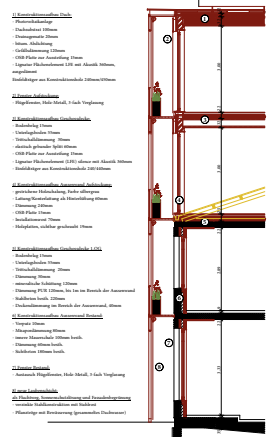
Perspektive Ansicht Orientierungsschule:
In der Wandfläche über alle 4 Geschosse, welche die Erdgeschossigkeit gewährleisten. In der Höhe der Aufdeckung mit 2. und 3. Obergeschoss. In der Höhe der Aufdeckung mit 2. und 3. Obergeschoss. In der Höhe der Aufdeckung mit 2. und 3. Obergeschoss. In der Höhe der Aufdeckung mit 2. und 3. Obergeschoss.

Tragstruktur Aufdeckung und Bestandsgebäude Orientierungsschule
Die bestehende, zweigeschossige Orientierungsschule ist in Massivbauweise in Stahlbeton und Mauerwerk ausgeführt. Die geplante zweigeschossige Aufdeckung erfolgt durch einen verbolterten Betonbau in Holz. Die Baumaterialien im Bestand sind bei der Aufdeckung vollständig überlassen. Die Lasten aus der Aufdeckung werden somit direkt auf die bestehende tragende Wandfläche des darunterliegenden Bestandsgebäude abgeben und somit werden Abfangungen und Eingriffe in den Bestand möglich werden.
Mit der hier vorgeschlagenen Konstruktion werden alle Anforderungen, die an eine zukunftsweisende Bauweise gestellt werden, erfüllt. Die Konstruktion, kann von mittelständigen Holzbauunternehmen ausgeführt werden und mit Holz aus der Region und der Schweiz erstellt werden. Anhand weniger und sehr einfacher Details, die auf einem kleinen Bauteil aufliegen, erhält die Baueinheit einen innovativen Holzbau, welcher höchste Ansprüche betreffend Wirtschaftlichkeit, Energieeffizienz, Komfort und Flexibilität bietet.
Erdbebensicherheit
Im technischen Bereich von SEP-Reglementen wird festgehalten, dass der Bestandsbau die heutige geltenden Normen zur Erdbebensicherheit erfüllt und diesbezüglich kein Detail aufweist. Die zusätzliche Erdbebensicherheit der zweigeschossigen Aufdeckung in Leihbau muss nach statischen Verankerungen mittels neuen Tragmembran abgefragt werden. Diese Ausarbeitung erfolgt über die neuen drei Wände (im Grundriss rot eingetrag) über alle 4 Geschosse.
In den unteren beiden Geschossen sowie dem Untergeschoss werden dafür drei Wände (blau/schwarz, Trennwand Holztafel und eine Klassenraumwand) als 25cm Betonwand erstellt. In den zwei neuen oberen Geschossen werden diese drei Wände an der gleichen Stelle in Beton bzw. als Holztafelbau konstruiert (Materialwahl muss im Vorprojekt evaluiert werden).
Nachhaltigkeit
Durch eine optimierte Tragkonstruktion mit direkter vertikaler Lastabtragung über alle Ebenen (keine Abfangungen) werden die Kosten für die Konstruktion gesenkt. Durch die unterhaltener und langfristige Materialisierung der Tragstruktur können die Kosten ebenfalls gesenkt werden. Bei Verwendung von Recyclingbeton für die Kerne, Holze für die Aufdeckung sowie Stahl (ca. 100% recycelbar) für die allfällige statische Verankerungen wird auch bei der Tragstruktur aus dem ökologischen Aspekt gesichert.

Referenz 2: Schulhaus Scharn, Zürich von Patrick Grotzer
ganz getrennte Holztafelbau in Kombination mit einem Holzgeschoss in Beton. Die beiden Geschosse mit unterschiedlichen Materialien werden durch ähnliche Farbgebung zusammengehalten. Ähnlich schlagen wir es bei der Aufdeckung der Orientierungsschule vor: die beiden neuen Geschosse mit der selbstgenutzten Holzfassade lassen sich erst auf den zweiten Blick von Betonbau unterscheiden.



Konstruktionschnitt und Fassadenschnitt Orientierungsschule, 1:50



2. Rang - 1. Preis

BUNTSPECHT

wbarchitekten eth sia

Greyerzstrasse 24, 3013 Bern

Projekt-Mitarbeiter/-innen:

Gian Weiss, Kamenko Bucher, Elena Jenzer,
Monique Nissille

Luzius Saurer Garten- und Landschaftsarchitektur

Brennenbodenrain 18, 3032 Hinterkappelen

Projekt-Mitarbeiter/-innen:

Luzius Saurer

WAM Planer und Ingenieure AG

Münzrain 10, 3005 Bern

Projekt-Mitarbeiter/-innen:

Roland Zeller, Yannik Zaugg, David Bieri

Grolimund + Partner AG

Waldeggstrasse 42a, 3097 Liebefeld

Projekt-Mitarbeiter/-innen:

Daniel Mathys



enerconom

Brückenfeldstrasse 16, 3001 Bern

Projekt-Mitarbeiter/-innen:

Antonio Sanginisi, Lekson Marleku, Yannik Zaugg, David Bieri

Amstein + Walthert Bern AG

Hodlerstrasse 5, 3001 Bern

Projekt-Mitarbeiter/-innen:

Martin Nyfeler

BUNDSPECHT

Das Projekt Buntspecht sieht die Ergänzung der Schulanlage mit zwei Neubauten vor. Im Zentrum der Schulanlage wird ein zweigeschossiger Baukörper vorgeschlagen, um den die Aussenanlagen gruppiert sind. Die neue Turnhalle wird als Auftakt zur Schulanlage an der Bahnhofsstrasse platziert. Das Gebäude der Orientierungsschule wird um ein Geschoss erhöht, das Primarschulgebäude erfährt eine Erweiterung im Erdgeschoss und eine Aufstockung am südlichen Ende. Die Anordnung der Baukörper folgt dem Prinzip eines Nutzungsteppichs, auf dem die Gebäude und Aussenbereiche beinahe unhierarchisch angeordnet werden und so eine interessante und offene städteräumliche Situation mit gut proportionierten Aussenräumen entsteht. Die Perimeterkanten werden offen und durchlässig gehalten, wodurch eine Verflechtung mit der angrenzenden Ortsstruktur stattfindet. Das Projekt besticht durch seine städtebauliche Setzung und die aussenräumliche Vielschichtigkeit. Durch die niedrigen Baukörper und die weiträumliche Setzung entsteht jedoch ein grosser Fussabdruck und die Beanspruchung der gesamten Parzelle, so dass zukünftige Entwicklungen auf dem Areal nicht mehr möglich erscheinen.

Programmatisch belässt der Vorschlag die bestehende Aufteilung in Orientierungsschule im Norden und Primarschule im Osten. Die neue Turnhalle wird als Solitär ohne erweiternde Nutzungen im Westen angeordnet, die bestehende Mehrzweckhalle wird nicht verändert. Die Nutzungen Kita und Kindergarten werden im neuen zentralen Baukörper angeordnet. Dieser enthält zusätzlich die Schuldirektion sowie die Küche und den Essraum der Orientierungsschule. Die Zusammenfassung von Administration, Kindergarten, Kita und zusätzlichen Räumen der Orientierungsschule in einem Baukörper mit nur einem zentralen Treppenhaus ist hinsichtlich der schulischen Abläufe nicht ideal. Die Adressierung der unterschiedlichen Nutzungen und die Wegführung erscheinen nicht ausreichend geklärt. Die nur partielle Aufstockung des Primarschulgebäudes für nur einen zusätzlichen Raum ist nicht nachvollziehbar und hinsichtlich der hierfür entstehenden Erstellungskosten unrealistisch. Der Abwärtsraum wird in einem zusätzlichen eingeschossigen Gebäude direkt neben der OS nachgewiesen. Die Umsetzung des Raumprogramms und die Aufteilung auf die unterschiedlichen Gebäude kann hinsichtlich der Zuordnungen daher nicht ganz überzeugen.

Die Umsetzung in Holzbauweise mit Verzicht auf ein Untergeschoss ist nachhaltig und ökologisch sinnvoll. Die Bauweise findet ihren konsequenten Ausdruck in der sorgfältigen Fassadengestaltung mit einer bewussten Dimensionierung des Glasanteiles entsprechend der jeweiligen Nutzungen. Durch die reduzierte Gebäudehöhen der Neubauten, die Durchgrünung der Aussenräume zusammen mit dem hölzernen Ausdruck der Fassaden werden die Bestandsbauten zu einem stimmigen Gebäudeensemble und zu einer zeitgemässen und atmosphärisch ansprechenden sowie kindgerechten Schulanlage ergänzt.

Die Durchgrünung mit heimischen Laubgehölzen wirkt üppig und schafft attraktive Räume mit Aufenthaltsqualität und genügend Schatten. Weitgehend unversiegelte Pausenplätze beugen zudem der Entstehung von Hitzeinseln vor. Die bestehenden Bäume werden bedauerlicherweise jedoch fast komplett gerodet und durch Neupflanzungen ersetzt.

Mehrere Plätze auf dem Areal werden durch strenge Baumreihen oder -rahmen eingefasst. Dadurch wirken die Plätze eigenständig, formal und abgeschlossen. Die beiden Baumreihen zwischen neuem Turnhallengebäude und bestehender Mehrzweckhalle trennen die verschiedenen Aussenräume des Schulareals räumlich stark vom Grünraum an der Rhône ab und negieren einen durchfliessenden Grünraum.

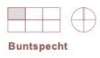
Die Erschliessung wirkt schlüssig. Der Parkplatz ist an geeigneter Position platziert und durch Vegetation eingefasst. Die Veloparkierungen wurden dezentral und in ausreichender Anzahl geplant.

Mit der Aufhebung der Schulhausstrasse als Durchfahrt entsteht ein attraktives und sicheres Areal für die Schüler und das Quartier. Entlang der Achse weiten zwei dreieckige neue Plätze auf.

Der grosszügige Quartierplatz mit dichter Durchgrünung stellt einen potenziell geeigneten Raum für die Kitanutzung dar, wird aber dem Quartier zugesprochen, was wenig verständlich wirkt. Der Garten, welcher stattdessen der Kita und den Kindergärten zugedacht ist, wirkt dagegen zu beengt und eingesperrt. Entlang einer der Hauptzugangswege in das Schulareal erscheint dieser Garten eingeklemmt.

Das Projekt Buntspecht überzeugt hinsichtlich seiner städtebaulichen Anordnung als zu den Rändern sich öffnende und verzahnende Schulanlage und der aussenräumlichen Vielschichtigkeit, die hieraus entsteht. Auch hinsichtlich Massstäblichkeit und Gebäudeausdruck vermag das Projekt zu überzeugen und integriert sich gut in die ortsräumliche Struktur. Als Schwachstellen erscheint der Jury die programmatische Anordnung, welche zum Teil zu organisatorisch unbefriedigenden Lösungen führt. Auch der grosse Fussabdruck des Projektes und die vollständige Belegung des Projektperimeters werden kritisch gesehen. Das Projekt wird als wertvoller und stimmiger Beitrag zur Wettbewerbsaufgabe gewürdigt.

**Projektwettbewerb
Schulhaus
Raron**

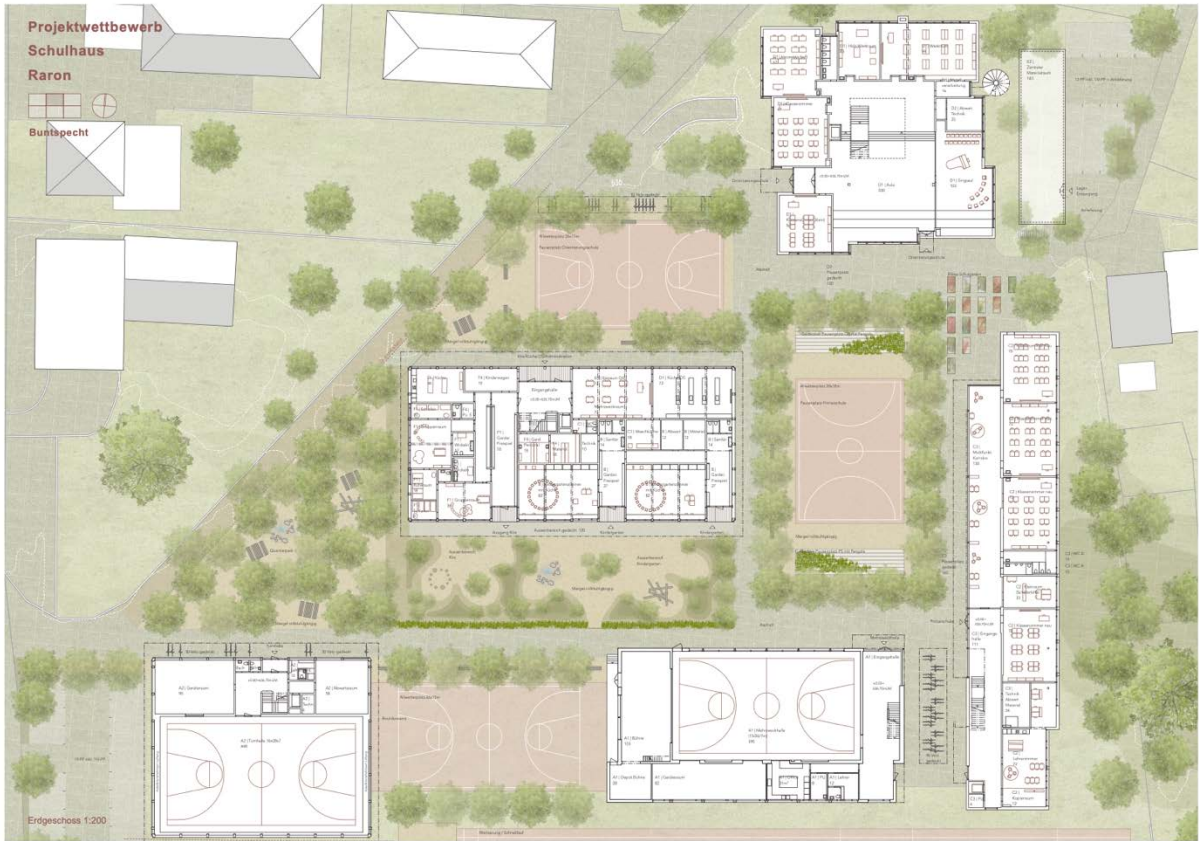


Buntspecht

Identität des Ortes / Ortsbildliche Kontext
Die Gemeinde Raron als Naturort und die Schützensituation des Baches Weidli-Raron liegen auf der ganz besonderen Lebenslagen- und Bildungsstelle mit der Erneuerung und dem Ausbau des Schulzentrums. Durch den Ausbau im Schulzentrum wird die zentrale Schulanlage mit ihren Gebäuden gegenüber den Nachbarkernen zu einem integrierten Bestandteil des Dorfes. Mit der Erhaltung der 1970s verbindet sich der Schulbau mit neuen Sanierungen und Ergänzungen.
Die bestehende Grundrissstruktur und Primärschule sind ein zentraler architektonischer Ort, welche das Schulhaus aus früheren Architekturaufstellungen von 1974 und 1982 und die 1970s und die Mehrzweckhallen des schuleigen Ausbaus, der sich stark auf den Eingangsbereich zum Dorf für Eltern und im Winter durch eine überdachte Rampe geöffnet wird. Die der Natur der Backsteine finden sich die Eingänge und auch die Schichten der Wände von Raron, die Begriffe der Formen. Der schuleigene Ausbaus wird wieder die Funktion mit einem Neuen beginnen. Die neue Gebäude Strukturen von der Schulhaus zu den Schulgebäuden, welche die Zugänglichkeit und den Ausbaus umfassen beibehalten und gestalten.
Um die großzügigen öffentlichen Qualitäten zu erhalten, werden die bestehenden Strukturen mit einer integrierten Auflockerung verändert. Die Neuen der Turnhalle enthält die Anzeigebildschirmen, die einen integrierten Neuen und die integrierten Flächen von der integrierten Fläche beibehalten und Ergänzungen und Ergänzungen der Maßnahmen möglich sind.
Umgangsgestaltung und Entwicklung
Neuere Gebäudestruktur verhalten die gesamte Gebäude mit der Grundstruktur. An der integrierten Auflockerung und die Auflockerung der Strukturen auf der Anzeigebildschirmen eine integrierte Langzeitstruktur. Die neue Gebäudestruktur verhalten sich mit der Grundstruktur, die über die Langzeitstruktur führen, welche sind.
Die bestehenden Strukturen mit dem Schulhaus zeigen im neuen Aufbausstruktur zu ermöglichen und den bestehenden Strukturen zu integrieren. Durch die Sanierungen im Winter werden die Strukturen mit der integrierten Fläche, wie zum Beispiel Flächen und Flächen, die der Natur und den Strukturen beibehalten. Im Bereich der Grundstruktur sind zusätzlich Strukturen und Strukturen integriert.
Der Grundriss und die Strukturen sind mit dem Schulhaus integrierten Grundstruktur, die ein integriertes Gebäude mit der Natur für die Auflockerung sind.
Mit der integrierten Struktur und der Struktur der Natur zu Ausbausstruktur integrieren und der Struktur integrieren. Die Strukturen von Raron sind die Strukturen mit der Natur zu integrieren. Die Strukturen und Strukturen integrieren mit der Natur und Strukturen für integrieren.



Situation 1:500



3. Rang - 2. Preis

ZÄMU

0815 Architekten FH BSA SIA

c/o Cyrill Haymoz

Rue Frédéric-Chaillet 7, 1700 Fribourg

Projekt-Mitarbeiter/-innen:

Christina Moser, Julian Molliet, Cyrill Haymoz, Olivier Schmid

RELIEF architecture du paysage

Rue Emile-Boéchat 34, 2800 Delémont

Projekt-Mitarbeiter/-innen:

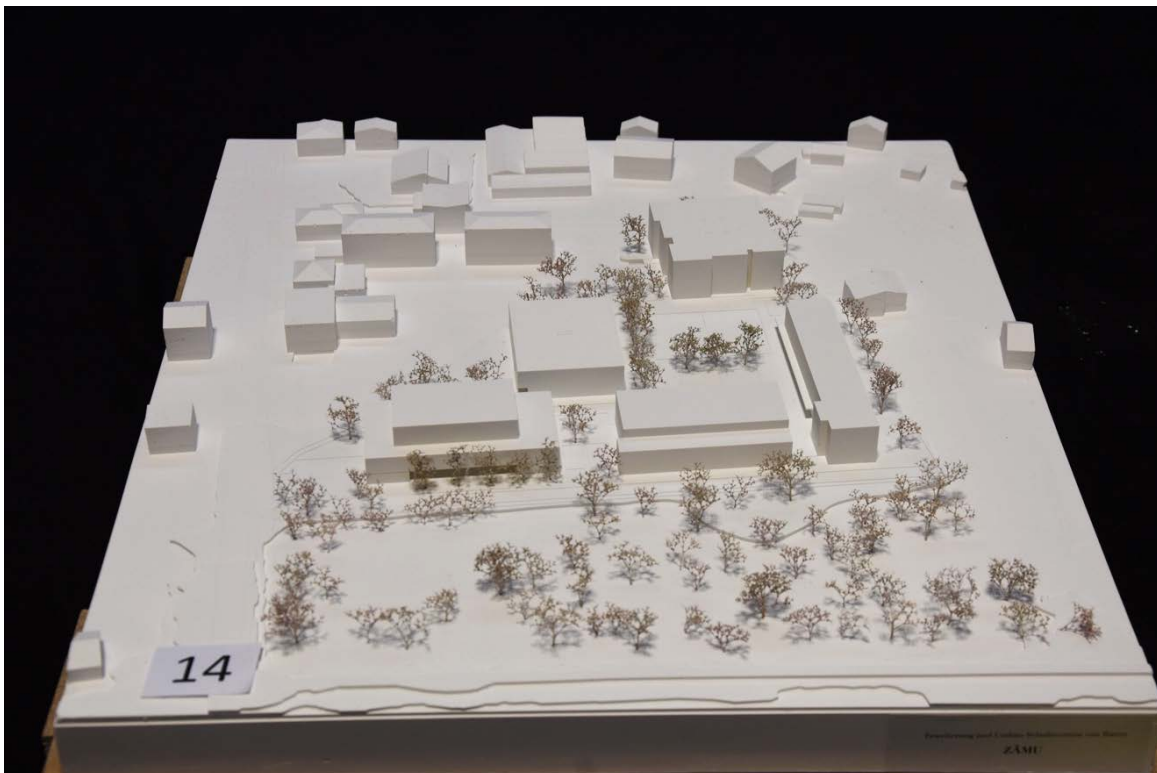
Yannick Hänggi

Vincent Becker ingénieurs Fribourg Sàrl

Route de Chésalles 48, 1723 Marly

Projekt-Mitarbeiter/-innen:

Eyüp Selçukoglu



Das Projekt Zämu ergänzt die bestehende Schulanlage durch zwei weitere Neubauten im Süden und Westen des Areals und arbeitet mit einer eingeschossigen Aufstockung des Orientierungsschulhauses im Norden. Die Zufahrt erfolgt, wie bestehend, vom Norden und Süden über die Schulstrasse, wobei die Parkplatzflächen entlang der Strasse zurückgebaut werden und an den Zugängen im Süden und Norden platziert werden, was ein interessanter Ansatz ist.

Der dreigeschossige Bau im Westen, von den Verfassern als Herzbau bezeichnet, ermöglicht eine Differenzierung der Aussenräume, es entsteht ein zentraler und allseitig umschlossener Schulplatz zwischen dem Zentralbau und den drei Bestandsbauten. Diese Anordnung der Volumen und Freiräume wird positiv beurteilt. Der zentrale, annähernd quadratische Baukörper bietet im Erdgeschoss Platz für einen grosszügigen Versammlungsort im Norden. Im Süden beherbergt er die Nutzungen des Kindergartens mit angrenzendem Aussenraum im Westen, der bis zur Strasse reicht. Die Schulstrasse wird während den Schulzeiten temporär zur autofreien Zone und zur Spielstrasse umfunktioniert. In den beiden oberen Geschossen sind die unteren Klassen der Primarschule untergebracht. Diese Aufteilung der Primarstufen ist grundsätzlich denkbar.

Ein weiteres Volumen im Süden, in Verlängerung zur bestehenden Mehrzweckhalle, komplettiert die Schulanlage mit einer Kindertagesstätte im Erdgeschoss und einer zurückgestaffelten Sporthalle im Obergeschoss. Durch die Gebäudestaffelung bleibt der Blickfang auf die Burgkirche akzentuiert.

Der 'Herzbau', als erster Etappierungsschritt, soll Begegnungsort für die heterogenen und räumlich klar abgegrenzten Nutzungen sein.

In einer zweiten Phase bietet der Orientierungsschulbau im Norden, mittels Aufstockung und Auszug der Administration, ausschliesslich Platz für die Nutzungen der Orientierungsstufe.

Das Erscheinungsbild des bestehenden Primarschulhauses bleibt im Wesentlichen unverändert, die Bestandsflächen der Obergeschosse dienen ausschliesslich zur Unterbringung der höheren Klassen der Primarschüler. Im Erdgeschoss finden neu die administrativen Räumlichkeiten Platz. Dies ist so denkbar. Die bestehende Mehrzweckhalle bleibt bei diesem Projektentwurf unverändert.

In einer dritten und letzten Etappierung wird der Bau der Kindertagesstätte und Sporthalle vorgeschlagen. Für alle Neu- und Aufbauten schlagen die Projektverfasser eine vorgefertigte Holzelementbauweise ohne Untergeschoss vor, welche dem nachhaltigen Gedanken Rechnung trägt und eine rasche Projektrealisierung ermöglicht. Die Brandschutzabstände zwischen den Gebäuden sind zu knapp und wären zu überprüfen. Die Minergiegebäude repräsentieren sich mit wohlproportionierten, attraktiven Holzfassaden, die durch bewusst platzierte Öffnungsflügel zusätzliche Stosslüften ermöglichen.

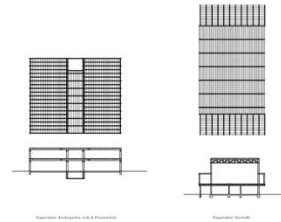
Die Integration der neuen Gebäude nimmt Rücksicht auf den Baumbestand, der bei diesem Entwurf weitestgehend erhalten bleibt. Eine zusätzliche schattenspendende Baumreihe trennt die bestehenden Pausenplätze von Primar- und Orientierungsstufe.

Ein didaktischer Garten zwischen Mehrzweckhalle und Kindertagesstätte erweitert das Aussenraumprogramm und öffnet den Blick in Richtung Grünzone der Rhone.

Die gut definierten Aussenräume, mit Ausnahme des Hartplatzes für die Orientierungsschule, sollen mit sickerfähigen Materialien ausgestattet werden und somit einer Überhitzung im Sommer vorbeugen. Zusätzliche Bepflanzungen mittels einheimischer Gewächse und Blumenwiesen sollen an die ursprüngliche Auenlandschaft erinnern.

Alles in allem ein sehr ausgewogenes und gut durchdachtes Projekt, welches mit einer harmonischen Setzung der neuen Volumen, einem klarem Nutzungskonzept und Erschliessungssystem folgt. Zudem überzeugen wohlproportionierte Aussenbereiche mit viel zusätzlicher Begrünung und einer maximalen Flächenentsiegelung. Die grosszügige Aula im Herzen der Anlage ist ein interessanter Vorschlag, scheint jedoch überbemessen und zu wenig ökonomisch.

ZAMU
Erweiterung und Umbau
Schulzentrum
von Raron
Fassadenschnitte
NST 1:50



Konstruktion

Tragstruktur

Die Tragstruktur des Gebäudes ist ein Stahlbeton-Rahmen mit einer Decke aus Stahlbeton. Die Decke ist als Platte mit einer Dicke von 12 cm ausgeführt. Die Stützen sind aus Stahlbeton und sind mit einer Bewehrung versehen. Die Fundamente sind aus Stahlbeton und sind mit einer Bewehrung versehen.

Für die Decke und die Zwischenwände ist eine Klebefuge vorgesehen. Die Klebefuge ist aus Epoxidharz und ist mit einer Bewehrung versehen. Die Klebefuge ist mit einer Dicke von 1 cm ausgeführt.

Die Außenwände sind aus Stahlbeton und sind mit einer Bewehrung versehen. Die Außenwände sind mit einer Dicke von 20 cm ausgeführt. Die Außenwände sind mit einer Bewehrung versehen.

Die Innenwände sind aus Stahlbeton und sind mit einer Bewehrung versehen. Die Innenwände sind mit einer Dicke von 10 cm ausgeführt. Die Innenwände sind mit einer Bewehrung versehen.

Die Decke ist aus Stahlbeton und ist mit einer Bewehrung versehen. Die Decke ist mit einer Dicke von 12 cm ausgeführt. Die Decke ist mit einer Bewehrung versehen.

Die Fundamente sind aus Stahlbeton und sind mit einer Bewehrung versehen. Die Fundamente sind mit einer Dicke von 30 cm ausgeführt. Die Fundamente sind mit einer Bewehrung versehen.

Die Außenwände sind aus Stahlbeton und sind mit einer Bewehrung versehen. Die Außenwände sind mit einer Dicke von 20 cm ausgeführt. Die Außenwände sind mit einer Bewehrung versehen.

Die Innenwände sind aus Stahlbeton und sind mit einer Bewehrung versehen. Die Innenwände sind mit einer Dicke von 10 cm ausgeführt. Die Innenwände sind mit einer Bewehrung versehen.

Die Decke ist aus Stahlbeton und ist mit einer Bewehrung versehen. Die Decke ist mit einer Dicke von 12 cm ausgeführt. Die Decke ist mit einer Bewehrung versehen.

Die Fundamente sind aus Stahlbeton und sind mit einer Bewehrung versehen. Die Fundamente sind mit einer Dicke von 30 cm ausgeführt. Die Fundamente sind mit einer Bewehrung versehen.

Die Außenwände sind aus Stahlbeton und sind mit einer Bewehrung versehen. Die Außenwände sind mit einer Dicke von 20 cm ausgeführt. Die Außenwände sind mit einer Bewehrung versehen.

Die Innenwände sind aus Stahlbeton und sind mit einer Bewehrung versehen. Die Innenwände sind mit einer Dicke von 10 cm ausgeführt. Die Innenwände sind mit einer Bewehrung versehen.

Die Decke ist aus Stahlbeton und ist mit einer Bewehrung versehen. Die Decke ist mit einer Dicke von 12 cm ausgeführt. Die Decke ist mit einer Bewehrung versehen.

Die Fundamente sind aus Stahlbeton und sind mit einer Bewehrung versehen. Die Fundamente sind mit einer Dicke von 30 cm ausgeführt. Die Fundamente sind mit einer Bewehrung versehen.

Die Außenwände sind aus Stahlbeton und sind mit einer Bewehrung versehen. Die Außenwände sind mit einer Dicke von 20 cm ausgeführt. Die Außenwände sind mit einer Bewehrung versehen.

Die Innenwände sind aus Stahlbeton und sind mit einer Bewehrung versehen. Die Innenwände sind mit einer Dicke von 10 cm ausgeführt. Die Innenwände sind mit einer Bewehrung versehen.

Die Decke ist aus Stahlbeton und ist mit einer Bewehrung versehen. Die Decke ist mit einer Dicke von 12 cm ausgeführt. Die Decke ist mit einer Bewehrung versehen.

Die Fundamente sind aus Stahlbeton und sind mit einer Bewehrung versehen. Die Fundamente sind mit einer Dicke von 30 cm ausgeführt. Die Fundamente sind mit einer Bewehrung versehen.

Die Außenwände sind aus Stahlbeton und sind mit einer Bewehrung versehen. Die Außenwände sind mit einer Dicke von 20 cm ausgeführt. Die Außenwände sind mit einer Bewehrung versehen.

Die Innenwände sind aus Stahlbeton und sind mit einer Bewehrung versehen. Die Innenwände sind mit einer Dicke von 10 cm ausgeführt. Die Innenwände sind mit einer Bewehrung versehen.

Die Decke ist aus Stahlbeton und ist mit einer Bewehrung versehen. Die Decke ist mit einer Dicke von 12 cm ausgeführt. Die Decke ist mit einer Bewehrung versehen.

Die Fundamente sind aus Stahlbeton und sind mit einer Bewehrung versehen. Die Fundamente sind mit einer Dicke von 30 cm ausgeführt. Die Fundamente sind mit einer Bewehrung versehen.

Die Außenwände sind aus Stahlbeton und sind mit einer Bewehrung versehen. Die Außenwände sind mit einer Dicke von 20 cm ausgeführt. Die Außenwände sind mit einer Bewehrung versehen.

Die Innenwände sind aus Stahlbeton und sind mit einer Bewehrung versehen. Die Innenwände sind mit einer Dicke von 10 cm ausgeführt. Die Innenwände sind mit einer Bewehrung versehen.

Die Decke ist aus Stahlbeton und ist mit einer Bewehrung versehen. Die Decke ist mit einer Dicke von 12 cm ausgeführt. Die Decke ist mit einer Bewehrung versehen.

Die Fundamente sind aus Stahlbeton und sind mit einer Bewehrung versehen. Die Fundamente sind mit einer Dicke von 30 cm ausgeführt. Die Fundamente sind mit einer Bewehrung versehen.

Die Außenwände sind aus Stahlbeton und sind mit einer Bewehrung versehen. Die Außenwände sind mit einer Dicke von 20 cm ausgeführt. Die Außenwände sind mit einer Bewehrung versehen.

Die Innenwände sind aus Stahlbeton und sind mit einer Bewehrung versehen. Die Innenwände sind mit einer Dicke von 10 cm ausgeführt. Die Innenwände sind mit einer Bewehrung versehen.

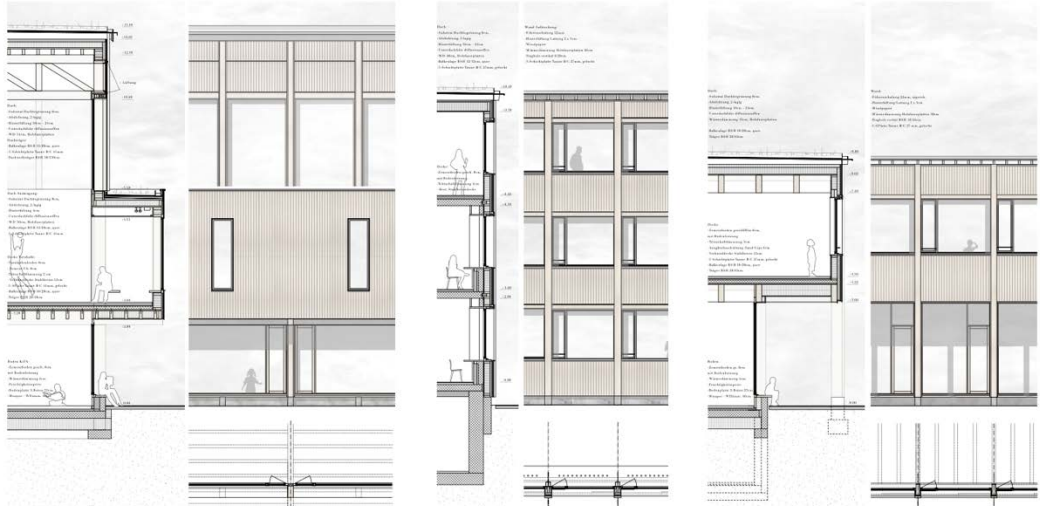
Die Decke ist aus Stahlbeton und ist mit einer Bewehrung versehen. Die Decke ist mit einer Dicke von 12 cm ausgeführt. Die Decke ist mit einer Bewehrung versehen.

Die Fundamente sind aus Stahlbeton und sind mit einer Bewehrung versehen. Die Fundamente sind mit einer Dicke von 30 cm ausgeführt. Die Fundamente sind mit einer Bewehrung versehen.

Die Außenwände sind aus Stahlbeton und sind mit einer Bewehrung versehen. Die Außenwände sind mit einer Dicke von 20 cm ausgeführt. Die Außenwände sind mit einer Bewehrung versehen.

Die Innenwände sind aus Stahlbeton und sind mit einer Bewehrung versehen. Die Innenwände sind mit einer Dicke von 10 cm ausgeführt. Die Innenwände sind mit einer Bewehrung versehen.

Die Decke ist aus Stahlbeton und ist mit einer Bewehrung versehen. Die Decke ist mit einer Dicke von 12 cm ausgeführt. Die Decke ist mit einer Bewehrung versehen.



ZAMU
Erweiterung und Umbau
Schulzentrum
von Raron
EG
NST 1:200

Aussenraum, Landschaft

Baumreihe & Baumreihe

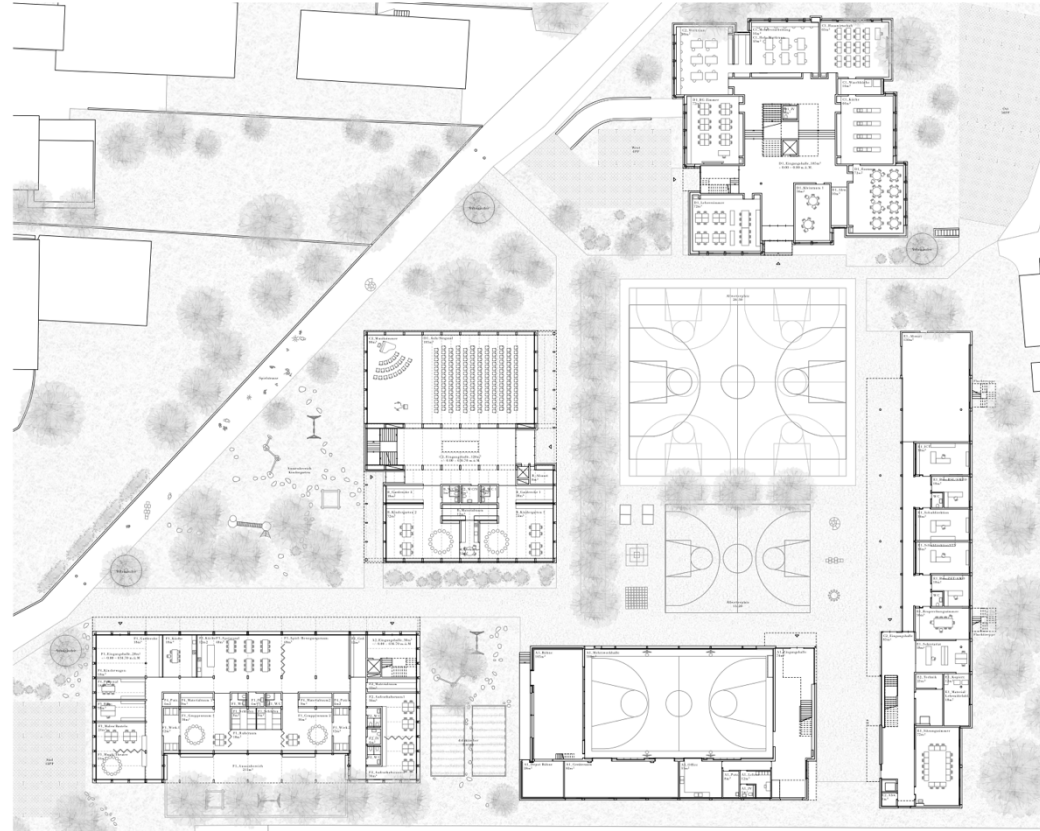
Die Planung des neuen Gebäudes geht mit Blick auf die bestehende Baumreihe einher. Die Idee liegt im grossen Freizeitspaß und eine Baumreihe, welche durch die neue Fläche auf der Höhe im Rahmen zwischen dem Gelände, der Straße und dem bestehenden Gebäude bildet, welche die Grenze des neuen Aussenraums und vom bestehenden Gebäude abtrennt.

Schulhaus & Spielplatz Kindergarten
 Der Spielplatz für den Kindergarten mit Bezug auf die Baumreihe und den bestehenden Gebäude ist ein Spielplatz, welcher Raum für verschiedene Aktivitäten bietet. Der Spielplatz ist mit verschiedenen Spielgeräten ausgestattet und ist mit einer Baumreihe umgeben.

Dahleiner Garten
 Ein dahleiner Garten für die Schule wird im Aussenraum vorgesehen. Der Garten ist ein Garten, welcher Raum für verschiedene Aktivitäten bietet. Der Garten ist mit verschiedenen Pflanzen und Blumen bepflanzt und ist mit einer Baumreihe umgeben.

Aussenraum Kfz
 Auf der Höhe der Kfz wird ein Aussenraum vorgesehen, welcher Raum für verschiedene Aktivitäten bietet. Der Aussenraum ist mit verschiedenen Spielgeräten ausgestattet und ist mit einer Baumreihe umgeben.

Motiviere & Motive
 Der neue Weg und Platz wird mit einem hohen Motiviere und Motive versehen. Die Motiviere und Motive sind mit verschiedenen Pflanzen und Blumen bepflanzt und sind mit einer Baumreihe umgeben.



4. Rang - 3. Preis

TETRIS

COMAMALA ISMAIL ARCHITECTES Sàrl

Architekt REG A- SIA

Place de la Gare 20, 2800 Delémont

Projekt-Mitarbeiter/-innen:

Diego Comamala

Kesküla Erard / architecture du paysage

Rue du Faucon 19, 2502 Biel/Bienne

Projekt-Mitarbeiter/-innen:

Kesküla Erard

Vincent Becker ingénieurs Fribourg Sàrl

Route de Chésalles 48, 1723 Marly

Projekt-Mitarbeiter/-innen:

Eyüp Selçukoglu



TETRIS

Das Projekt TETRIS entwickelt sich mit der Idee, das zu bebauende Areal in Kontinuität mit dem des Dorfes Raron und seinem natürlichen Kontext weiterzuspinnen. Besondere Aufmerksamkeit wird der Atmosphäre des Ortes gewidmet, die für die Autoren des Projekts inspirierend ist.

Als Bindeglied zwischen den verschiedenen vorgeschlagenen und bestehenden Volumen wird eine neue Vegetationsfläche mit den auf dem Gelände vorhandenen Naturräumen geschaffen. Mit Fingerspitzengefühl werden die vorhandenen baulichen und natürlichen Elemente in den Projektvorschlag integriert.

Die teilweise entfernte Schulstraße trägt dazu bei, die Außenbereiche des privaten und öffentlichen Grundstücks miteinander zu verbinden. Es entsteht ein grosszügiger, zusammenhängender Grünraum zum Vorteil aller Nutzer, den die Jury schätzt.

Die Autoren des Projekts komponieren mit drei Volumen, die an der südlichen Grundstücksgrenze installiert sind, ein unabhängiges Ensemble, das sich der natürlichen Landschaft zuwendet. Die neue Primarschule in den Mittelpunkt der Anlage gesetzt, mit einem doppelten Zugang von Norden sowie von Süden. Diese fast symmetrische Inszenierung der Elemente wird von der Jury in Frage gestellt, da sie sich nicht aufdrängt. Tatsächlich scheinen die Typologie und die Ausrichtung der bestehenden Turnhalle den für die Primarschule gewollten Effekt der Unabhängigkeit zu negieren. Die Eingänge und die Funktionsweise des Grundrisses der Turnhalle stehen im Dialog mit dem Riegelgebäude, in dem die Orientierungsstufe untergebracht ist statt mit der neuen Zentralität.

Der Grundriss der neuen Primarschule entwickelt sich um ein zentrales Atrium, das von Norden nach Süden von einem Zugangsweg zum Komplex durchquert wird. Zwei unabhängige Flügel bieten die Aktivitätsräume für die Kita. Diese Räume sind auf angenehme Weise nach außen und zu den Gärten hin orientiert. Der Aussenraum der Kita liegt einerseits geschützt im Westen, andererseits auf Seite des Pausenplatzes der OS, was als schwierig beurteilt wird. In den Obergeschossen wird der Grundriss introvertierter. Das von Klassenzimmern umgebene Atrium wird zum Bezugs- und Treffpunkt für die Kinder. Hell und fließend, der im Bild dargestellte Raum überzeugt. Die zentrale Lage der Kita und die Schnittstelle zwischen Kita-Kinder und Primarschulkinder wird als problematisch beurteilt.

Die Orientierungsschule wird in den beiden bestehenden Volumen untergebracht, die nicht verändert werden. Lediglich ein späterer minimaler Eingriff wird erwähnt mit der Möglichkeit, vier zusätzliche Klassen hinzuzufügen. Es werden Zweifel an den Abmessungen der horizontalen Verteilungen für diese Erweiterung geäußert.

Die diesen beiden Volumen gewidmeten Höfe und Außenbereiche bleiben erhalten. Die bestehende doppelte Baumreihe bildet eine natürliche Grenze zwischen der Grundschule und der Orientierungsschule, die von der Jury geschätzt wird.

Die Turnhalle und der Kindergarten sind am unteren Rand der Parzelle in einem einzigen Volumen untergebracht. Der Kindergarten nimmt ihren Platz in der südwestlichen Ecke des Erdgeschosses ein und wird von einer großen Nord-Süd-Halle durchquert. Eine Fluchttreppe ist an der Fassade vor dem nach Süden hin offenen Aktivitätsraum flankiert. Die Turnhalle im Obergeschoss wird durch eine Halle im Erdgeschoss erschlossen, die auf den großen Außenbereich blickt und mit der zentralen Halle der Grundschule im Dialog steht.

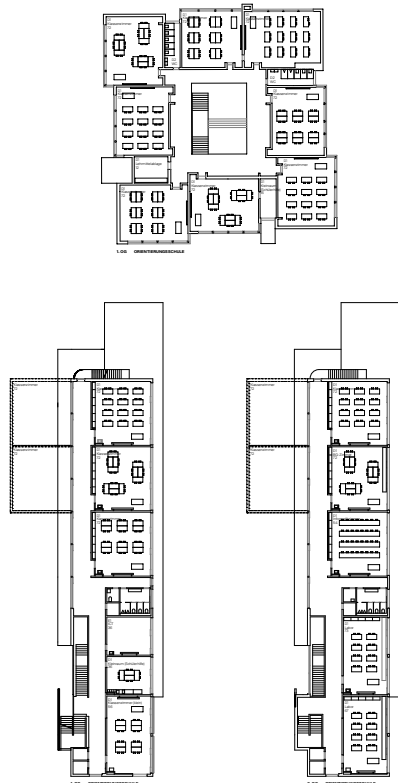
Die Darstellung ist klar und macht es leicht, die Absicht zu lesen. Das Projekt ist insgesamt ausgewogen und zeigt eine gute Balance von gebauten Volumen zu Freiflächen. Dass die Oberstufe in zwei Gebäuden untergebracht wird nachteilig beurteilt, ebenso der grosse Eingriff in die Fassade des best. Primarschulgebäudes und die Lage der Kita.



1:1000 0

ERWEITERUNG UND UMBAU SCHULZENTRUM VON RARON - TETIS





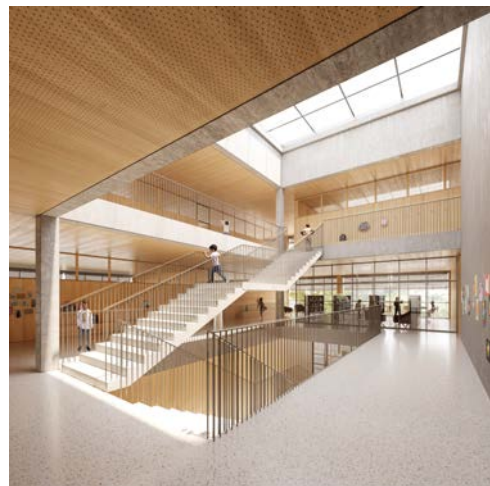
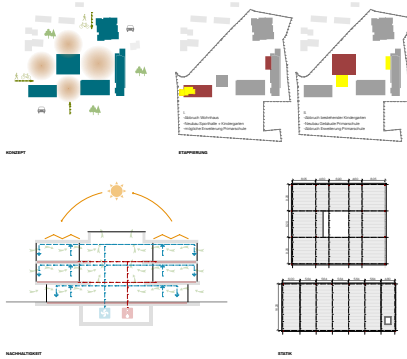
ERWEITERUNG UND UMBAU SCHULZENTRUM VON RARON - TETRIS

WISSEN

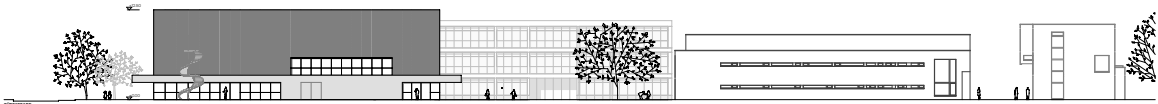
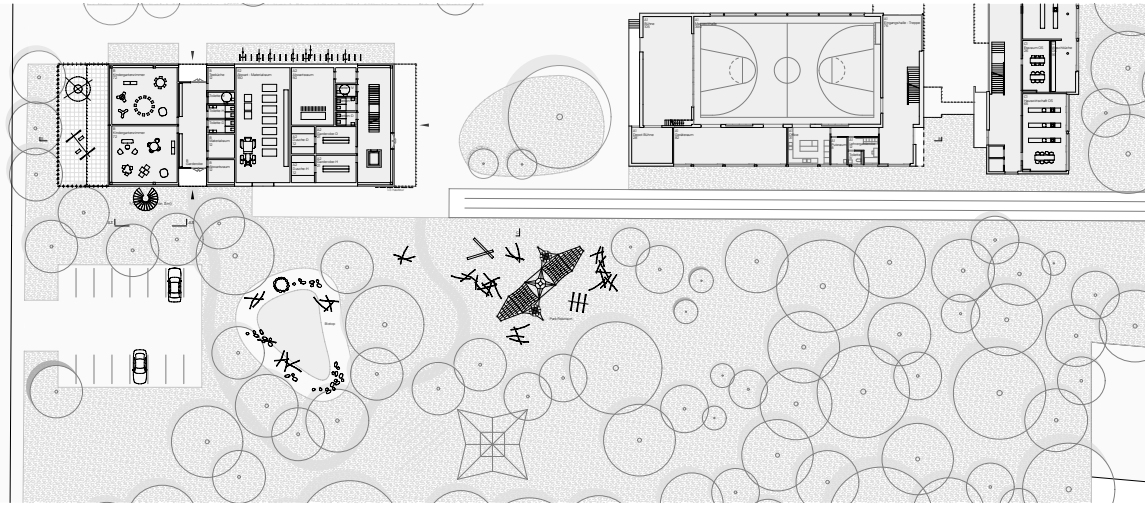
Der Bedarf für eine Erweiterung des Schulzentrums von Raron ist im Zusammenhang mit der Entwicklung der Gemeinde Raron zu sehen. Die Gemeinde hat sich in den letzten Jahren stark entwickelt und ist heute eine der am schnellsten wachsenden Gemeinden im Kanton Valais. Die Bevölkerungszahl ist von ca. 1.500 im Jahr 2000 auf ca. 2.500 im Jahr 2020 gestiegen. Dies hat zu einer zunehmenden Nachfrage nach Schulplätzen geführt. Die Erweiterung des Schulzentrums ist daher ein wichtiger Schritt, um der Bevölkerung gerecht zu werden und die Bildungsmöglichkeiten zu verbessern.

Das Schulzentrum von Raron besteht aus mehreren Gebäuden, die über einen Zeitraum von mehreren Jahrzehnten erbaut wurden. Die bestehenden Gebäude sind in ihrer baulichen Qualität und in ihrer Ausstattung veraltet. Eine Erweiterung und ein Umbau sind daher notwendig, um den aktuellen Anforderungen gerecht zu werden und die Schulbedingungen zu verbessern. Die Erweiterung soll die bestehenden Gebäude ergänzen und die Schulfläche vergrößern. Zudem sollen die Gebäude modernisiert und die Ausstattung verbessert werden.

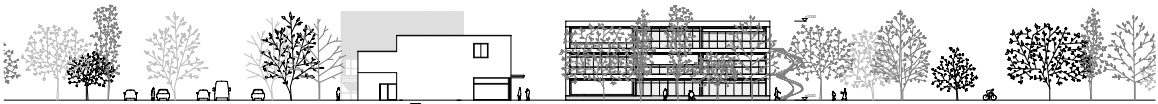
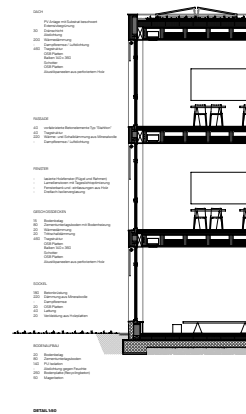
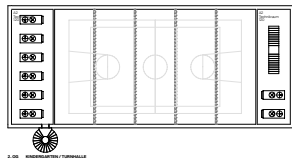
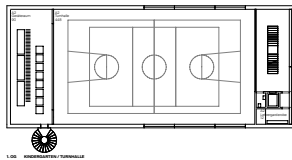
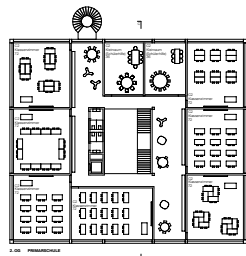
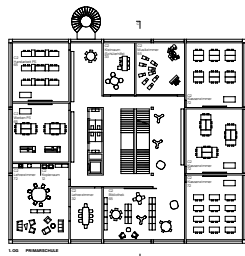
Das Projekt umfasst die Erweiterung und den Umbau des Schulzentrums von Raron. Die Erweiterung soll die bestehenden Gebäude ergänzen und die Schulfläche vergrößern. Zudem sollen die Gebäude modernisiert und die Ausstattung verbessert werden. Die Erweiterung soll die bestehenden Gebäude ergänzen und die Schulfläche vergrößern. Zudem sollen die Gebäude modernisiert und die Ausstattung verbessert werden.



ERWEITERUNG UND UMBAU SCHULZENTRUM VON RARON - TETRIS



ERWEITERUNG UND UMBAU SCHULZENTRUM VON RARON - TETRIS



ERWEITERUNG UND UMBAU SCHULZENTRUM VON RARON - TETRIS

5. Rang - 4. Preis

NORA R.

Rabea Kalbermatten Architektin GmbH

Tunnelstrasse 30, 3900 Brig

Sébastien Ressnig Architekt, Letzigraben 5, 8003 Zürich

Projekt-Mitarbeiter/-innen:

Rabea Kalbermatten, Sébastien Ressnig

Gersbach landschaftsarchitektur

Grubenstrasse 37, 8045 Zürich

Projekt-Mitarbeiter/-innen:

Michi Gersbach

Geoformer Ingenieure Geologen Partner

Sebastiansplatz 1, 3900 Brig-Glis

Projekt-Mitarbeiter/-innen:

Mathias Arnold



Das Projekt Nora R. schlägt einen Dialog mit den natürlichen Elementen vor, die aus der Gestaltung der 3. Rhonekorrektur gewonnen wurden.

Die Überlegungen beziehen sich auf den erweiterten Perimeter des Wettbewerbsprogramms und integrieren die Natürlichkeit des Schwemmlandes des Flusses als zentralen Punkt der Komposition. Um sein Konzept darzustellen und die Bedeutung der natürlichen Umgebung zu unterstreichen verwendet der Planverfasser zwei Pläne für die Situation im Maßstab 1:200.

Der "Schulcampus" befindet sich inmitten eines dicht bepflanzten Waldes. Diese Vision spiegelt eine starke Sensibilität für Umweltfragen und für das Wohlbefinden der zukünftigen Nutzer des Geländes wider. Die Jury schätzt und teilt diese Vision.

Das neue Volumen wird in Fortsetzung der bestehenden Turnhalle gesetzt und bildet mit dieser eine sehr prägnante bebaute Südfront, die dem ursprünglichen Willen die Schule in ein fast durchgehendes natürliches Pflanzenparterre zu integrieren widerspricht. Die das neue Gebäude durchquerende Turnhalle sucht die Kontinuität der natürlichen Außenräume in Richtung eines kühlen Teichs. Dies vermag aber nicht zu überzeugen, da diese bebaute Grenze so imposant ist.

Abgesehen von der Turnhalle werden die bestehenden Gebäude vergrößert und räumlich angepasst, um großzügige und angemessene Unterrichtsräume zu schaffen. Das Raumprogramm, das in den verschiedenen Volumina angeordnet ist, spiegelt ein genaues Verständnis der Bedürfnisse der Nutzer wider. Um den heutigen Anforderungen zu entsprechen, wurden die Zugänge überarbeitet. Sie bringen einen guten Fluss und Großzügigkeit in die Eingänge und Erschliessungszonen.

Die Nutzungen im Bestand werden vertauscht: Die Klassenzimmer der Primarschule sind neu im OS-Schulhaus angeordnet, dessen Volumen um ein Stockwerk erhöht wurde. Die Klassenzimmer sind geschickt um das überarbeitete Atrium herum gesetzt und lassen den Garderoben, Verteilungs- und Begegnungsräumen Raum. Lift und Fluchttreppen fügen sich harmonisch in den Grundriss ein.

Die Orientierungsstufe befindet sich neu in der bestehenden Grundschule, deren Fassade überarbeitet wurde. Ein vertikales Erschliessungselement, das um einen großen Balkon herum entwickelt wurde, bietet Zugang zu allen Etagen. Er kann für Gruppenarbeiten genutzt werden, indem man eine Schiebefensterfront schließt.

Das Gebäude der neuen Turnhalle kann die Jury in mehreren Punkten nicht überzeugen. Die Dimensionen der Turnhalle und ihrer Neben-, Umkleide- und Technikräume haben einen zu direkten Einfluss auf die Wahl der Typologie der anderen Nutzungen. Die Büros der Verwaltung, die Aktivitätsräume des Kindergartens und die Umkleidekabinen sind nach einem identischen Raster organisiert. Es wird bedauert, dass diese eher tiefen und schmalen Räume nicht ein Maximum an Öffnung zum Park und zur Natur, dem Herzstück des Vorschlags, bieten können.

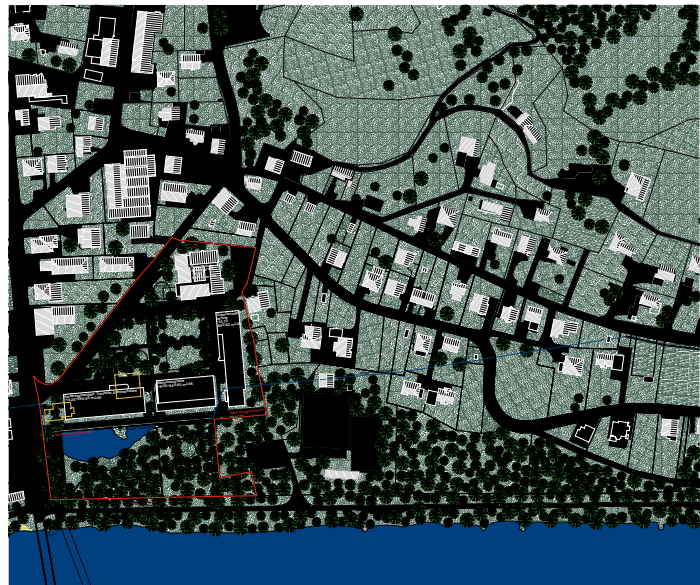
Die sehr detaillierte und sorgfältige Darstellung erleichtert das Verständnis der Vision. Insgesamt eine großzügige Geste die vor allem mit der tiefen Bearbeitung der Landschaft besticht. Leider vermag der Neubau durch seine Größe und die funktionalen Defizite nicht zu überzeugen.



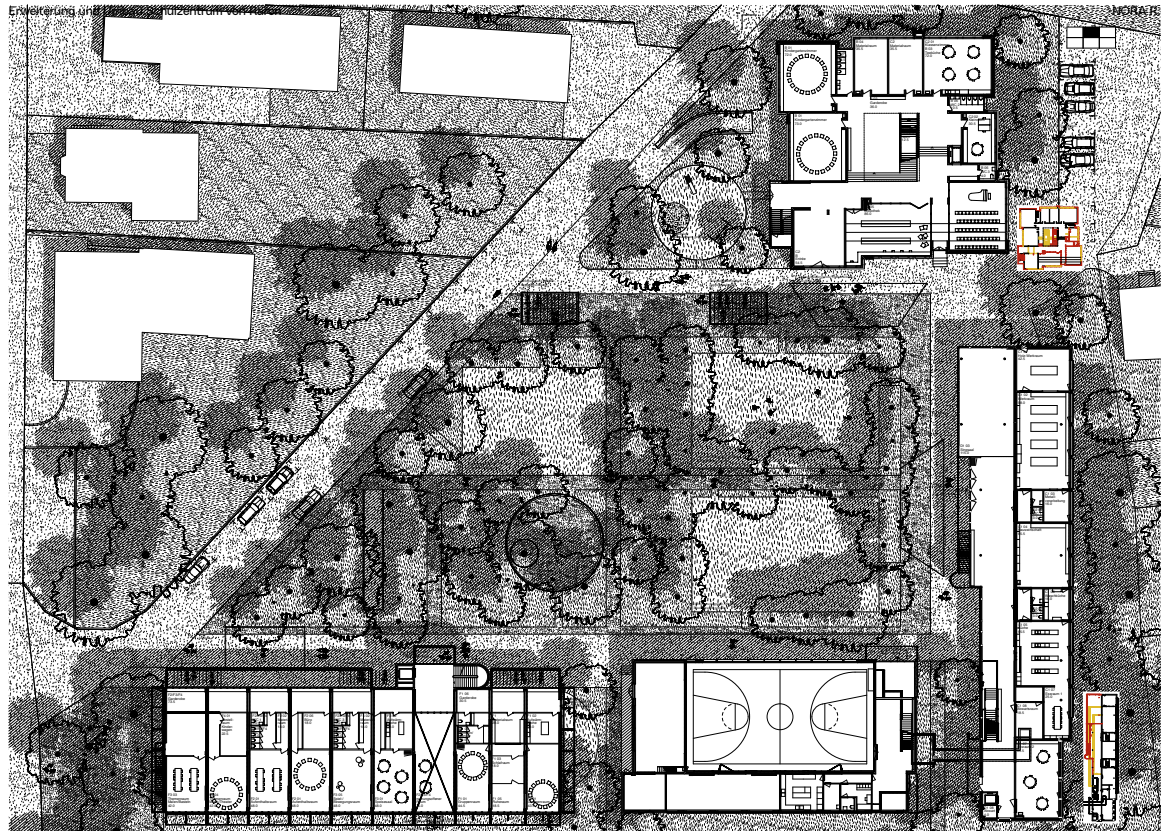
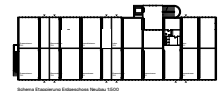
Landschaft
 Im Zuge der 3. Rhododendronen wird der Rhone laive vor Raron und unmittelbar nach der Einmündung der Rhone nach Pflanz einmündet, landschaftlich gesamte Fläche von verknüpft, es entsteht ein Grünzug, der die Rhone von der unteren bis zur oberen Rhododendronenzone durchzieht. Die Rhone wird im Zentrum des Rhododendronenpflanzens als zentraler Grünzug erhalten. Die Rhone wird im Zentrum des Rhododendronenpflanzens als zentraler Grünzug erhalten. Die Rhone wird im Zentrum des Rhododendronenpflanzens als zentraler Grünzug erhalten.

Ziele
 Die beiden bestehenden Schulgebäude werden im jeweils ein Geschoss ergänzt, ein Neubau bietet Platz für die Räume der Kindergarten, der neuen Schule und der Administration, es handelt sich um ein modernes Gebäude, das sich in die bestehende Landschaft einfügt, die neue Erweiterung wird im Zentrum des Rhododendronenpflanzens als zentraler Grünzug erhalten.

Umgang
 Die bestehenden Schulgebäude sind die beiden bestehenden Gebäude auf dem Gelände der bestehenden Schulgebäude. Die bestehenden Schulgebäude sind die beiden bestehenden Gebäude auf dem Gelände der bestehenden Schulgebäude. Die bestehenden Schulgebäude sind die beiden bestehenden Gebäude auf dem Gelände der bestehenden Schulgebäude.



Umgang
 Die bestehenden Schulgebäude sind die beiden bestehenden Gebäude auf dem Gelände der bestehenden Schulgebäude. Die bestehenden Schulgebäude sind die beiden bestehenden Gebäude auf dem Gelände der bestehenden Schulgebäude.



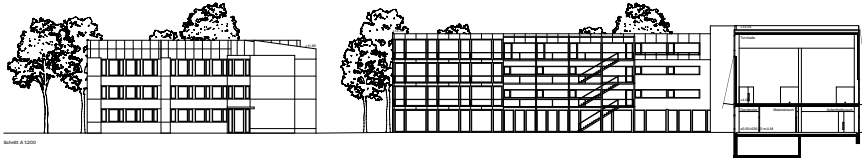
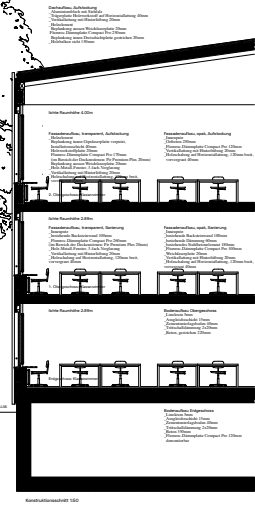
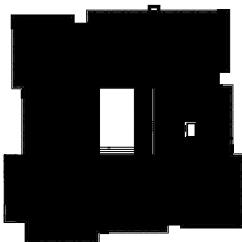
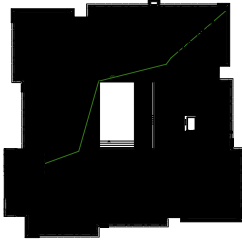
Erweiterung und Umbau Schulzentrum von Raron

NORA R.



Kindergarten/Primarschule
Schulhaus und Erschließung
 Die bestehende Einbaueingangsrampe ist in Zukunft Primarschule und Kindergarten auf die Kindertagepartei dabei die obere Niveau des Erdgeschosses, die Primarschule des Erdgeschosses und die obere Ebene des Erdgeschosses. Die bestehende Rampe wird im unteren Bereich von Teil der bestehenden Erschließung des oberen Niveaus des Erdgeschosses und der Obergeschosse, alle Geschosse werden mit einer zusätzlichen für Personen im Rollstuhl geeigneten Treppe ergänzt. Die bestehende Treppe wird jedoch nach Osten verabschiedet, die von oben belichtete Plattform auf dem oberen Niveau des Erdgeschosses bietet Platz für die Garderobe des Kindergartens. Die neue Treppe ist nicht nur Rollstuhlgerecht, sondern auch für die rollstuhlgerechte Erreichung der Primarschule und des Erdgeschosses wird das Haus mit einer einstufigen Freitragtreppe auf dem oberen Niveau des Erdgeschosses mit einer Treppe mit Schwellen zum Spielplatz mit Schwellen zu den Kindergartenräumen angeschlossen. Die Aufstiege erfolgt - neben der Überleitung der bestehenden Schul- und Nebenrampe - durch die Öffnung eines Klassenraumes anlässlich der neuen Geschosse statische nutzungsspezifische Fläche auszuheben, die - bei geschlossener Schließung - zum selbständigen Lernen der Zusammenkunft in Gruppen genutzt werden kann. In offenen Zustand stellt er den Bezug zwischen verschiedenen Klassen und Klassenräumen her und ermöglicht den Blick in die Raumlichkeiten.

Konstruktion und Ausbau
 Die tragenden, geschlossenen Ausstattungsstrukturen werden erhalten, gelagert und mit einer vorvergrüneten Blechschalung versehen. Die Wände, die durch die Fenster bestimmt sind, werden für ein neues Rückwandmodell, die die Himmelsrichtungen betonen, abgegrenzt, gelagert und verkleidet. Die Aufhängung ist in Holzbohlenweise vorgesehen, die vom bestehenden Haus kommen. Die Aufhängung wird auch im Inneren wieder. Die Abstände zwischen - anderen als die der aufgesetzten gelagerten Decken des Bestands - bis in den Strukturbereich der Obergeschosse. Auch die Aufhängung wird mit der vorvergrüneten Blechschalung versehen, die Holzbohlen, die sich in der bestehenden Fassade als Schattensysteme abzeichnen, werden im neuen zur Fassade.



Erweiterung und Umbau Schulzentrum von Raron

NORA R.



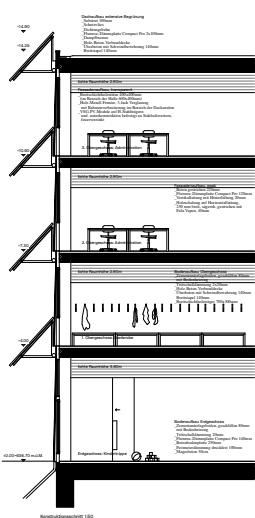
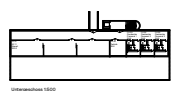
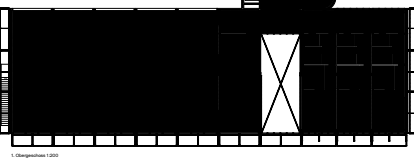
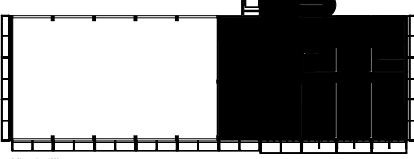
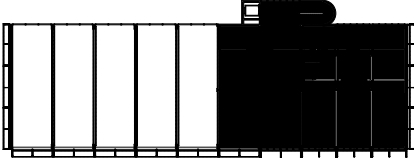
Heute
Mehrfachere Nutzungen und Erschließung
 Der Neubau bietet Platz für die Räume der Kindertagepartei, der neuen Treppe und der Administration, der Zugang ist zum vorhandenen Garten im Garten des Schulplatzes orientiert, ein zusätzlicher Eingang ermöglicht den Zugang von der Bahnhofsrampe. Von Hauptzugang treten Rampe, Längsrampe und Treppentritt in einem überdachten, nutzungsspezifischen Raum, der sich gleichzeitig zum Spielplatz und angrenzenden Gruppenraum öffnet. Eine Rampe führt zum bestehenden zum Spielplatz und angrenzenden Gruppenraum. Im Erdgeschoss befindet sich die Kindertagepartei mit Klassenraum, Spiel- und Bewegungsraum, Toiletten- und Aufstellräume und Speiseraum. Die Garderobe befindet sich im geschützten Bereich und mit vertikalen abgegrenzten Etagen. Erschließung werden die zum Teil orientierten Haupttreppe jeweils über einen Mittelraum mit Spielplatz, Bänke- oder Malbereich, eine Wand aus Feuerlöscher, Treppentritt und geschlossenen Wandbereich Treppen, Büro, Materialraum und Küche von der Freitragtreppe.

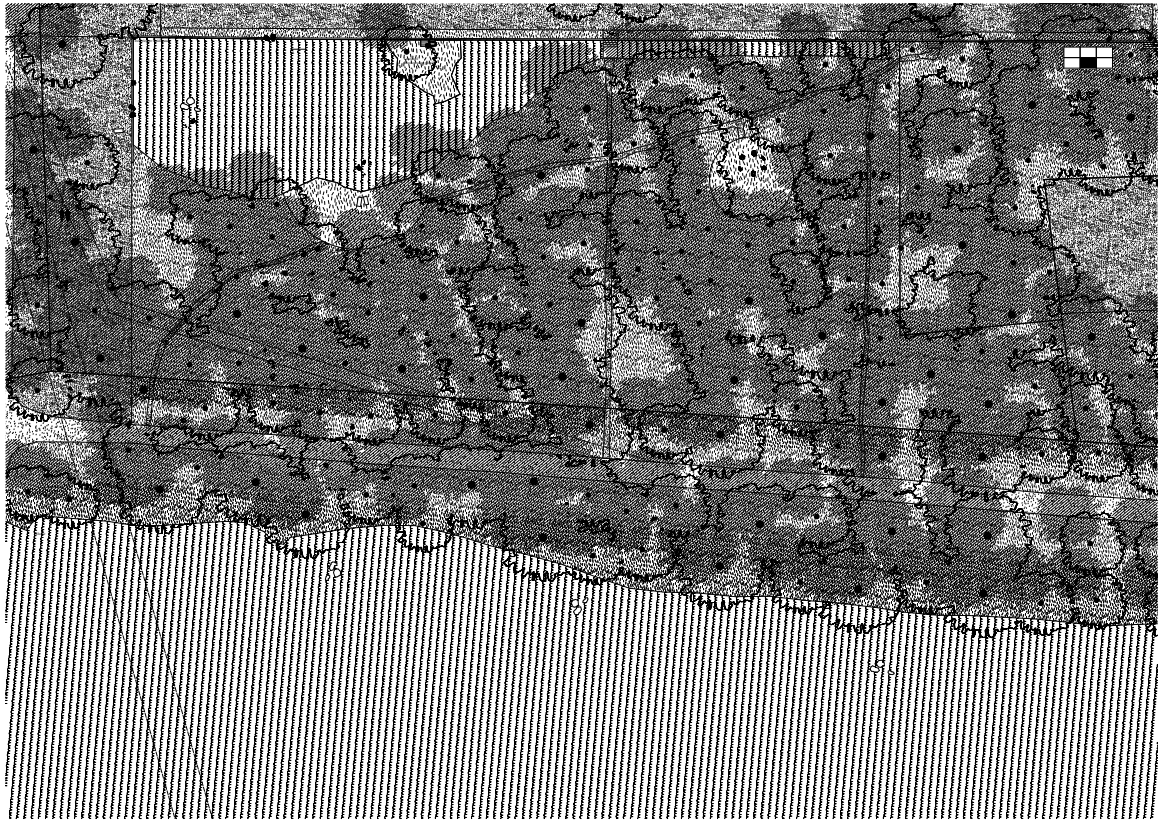
Die beiden Gruppen der Kindertrage teilen sich Materialraum, Aufstellfläche, Sanitär- und Kleiderkasten. Jede der Kleiderkasten sind in einem Raum zusammengefasst, wobei der Rahmen des Schirmes funktioniert. Er kann zusammen mit dem Schließbereich den Raum für Rückzug und Erholung ersetzen oder abgegrenzt vom Schließbereich. Teil der Gruppenräume werden - homogene Raumgruppen und geschützte mit Einbauelementen angeordnete Materialräume zum Versäumen von Spielzeug und Kleiderkasten, erhalten die lokale Nutzung der geschützten, untereinander durch Schließsystem verbunden Räume im Erdgeschoss.

Im ersten Obergeschoss befindet sich die neue Treppe, der Gruppenraum und jeweils drei Garderoben. Die Sanitär- und Kleiderkasten sind mit einer Treppe verbunden in bestmögliche Weise.

Die administrativen Räume finden im zweiten und dritten Obergeschoss. Platz, Büro und Bewegungsraum orientieren sich zum Yach. Die für den Bereich der Halle bestmögliche Fläche für Technik verteilt sich auf zwei Technizräume im zweiten und dritten Obergeschoss, das Haus verfügt über einen durchgehenden Neigungsraum. Im Untergeschoss befindet sich die über eine belichtete Aussonnung angelegte Abstellzone, Technikraum und Garderoben für das Personal der Kindertagepartei.

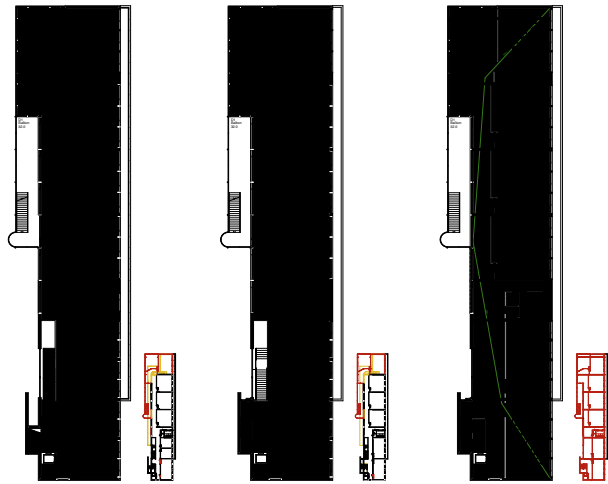
Konstruktion und Ausbau
 Einmalig ist der Neubau in Holzbohlenweise am Bruchsteinbauwerk und ist wegen vorgesehen, ergänzt und die Struktur durch eine Holzbohlen-Verkleidung. Der Ausbau wird bestimmt durch eine neue Fassade mit Fenstern und Rollstuhlschwellen in Aluminium, Vertikaler und die dachartig angeordneten PV Module, die zusammen mit Markisen vor Sonnenstrahlung schützen. Die für die Aussonnung und Erdgeschossbereich des Gebäudes vorgesehenen Massivbauwerk angeordneten Wand werden mit breiten, abgegrenzten, durch mit Schwellenbelag versehenen Holzbohlen verkleidet. Der Ausbau verbindet die Zweckmäßigkeit des Gebäudes, Tragbarkeit und geschlossenen, angeordneten Flügel verbindet in einem Individuellen, die folgende geschlossene Holzbohlenbelag in ansonsten Strukturabstände.





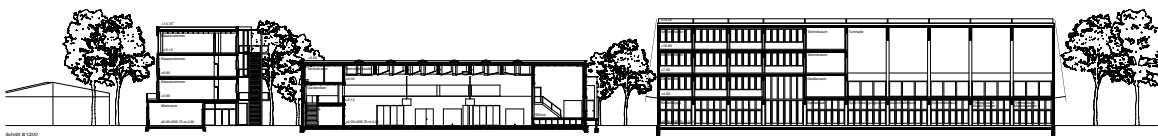
Erweiterung und Umbau Schulzentrum von Raron

NORA R.



Orientierungsschule
Schulhaus und Erweiterung
 Die bestehende Primarschule bietet idealen Platz für die Erweiterung. Eine Auflockerung im Erdgeschoss ermöglicht die Unterteilung von 8 Klassenräumen. Der Aufbau umfasst die nachfolgenden Elemente: zentrale Freizeitanlage mit einer zentralen Erweiterung der Erdgeschossfläche, die den Gang zum wahlartigen Freizeitanlage im Zentrum des Schulgeländes öffnet, ein kleiner – ähnlich wie die im Primarschulhaus realisierte – vertikale Freizeitanlage – bei geschlossener Schließung zum selbstständigen Lernen oder zur Zusammenkunft in Gruppen genutzt werden. Die Erdgeschossfläche über die vertikale Freizeitanlage zum selbstständigen Lernen wird im Erdgeschoss befindet sich eine Eingangshalle und ein Kiosk, der im Bedarf an Halle bis geöffnet werden kann. Die Schließung befindet sich jeweils bei den nach oben führenden Treppen. Die bereits von der Erweiterungsschule genutzten Räume im Erdgeschoss der bestehenden Primarschule werden durch einen Korridor im Süden des Gebäudes ergänzt.
 Im Sommer stellen wir uns die Ausstattung als Haupterschließung vor, die Auflockerung wird aber nicht nur durch über die Anwesenheit sondern auch über die Beschäftigung im Erdgeschoss erweiterte zweistöckige Freizeitanlage erschlossen, alle Räume sind wintergeschützt erreichbar.

Konstruktion und Ausbau
 Die Haupterschließung richtet sich im Ausdruck als mit einem Stahlblech verkleidete Freizeitanlage ab, in einem Fundament steht er die Halle zum beschriebenen Erdgeschoss. Der Aufbau verfügt über geringfügig offene Fronten, die die Materialisierung des Bestands einfaches und funktionales Aussehen und bilden sind Teil einer freigelegten Metallstruktur, die sich wie ein Netz vor die bestehende Fassade stellt.



13 NICHT RANGIERTE PROJEKTE

2. RUNDGANG

STABILO

BONNARD + WOEFFRAY

Mme Geneviève Bonnard et M. Denis Woeffray

Avenue de France 24, 1870 Monthey

Projekt-Mitarbeiter/-innen:

Vincent Barindelli, Bénédicte Jordan, Arcangelo Barman,

Maxime Rawyler, Loris Boschetti



2. RUNDGANG

YATZY

Jean Gérard Giorla et Mona Trautmann,

Bureau d'Architectes SA

Place de la Gare 10, 3960 Siders

Projekt-Mitarbeiter/-innen:

Mona Trautmann, Laurens Dekeyser, Lara Giorla,

Jean Gérard Giorla, Blandine Menoud, Manuel Rodriguez

Verzone Woods Architectes

Chaussée de la Guinguette 1, 1800 Vevey

Projekt-Mitarbeiter/-innen:

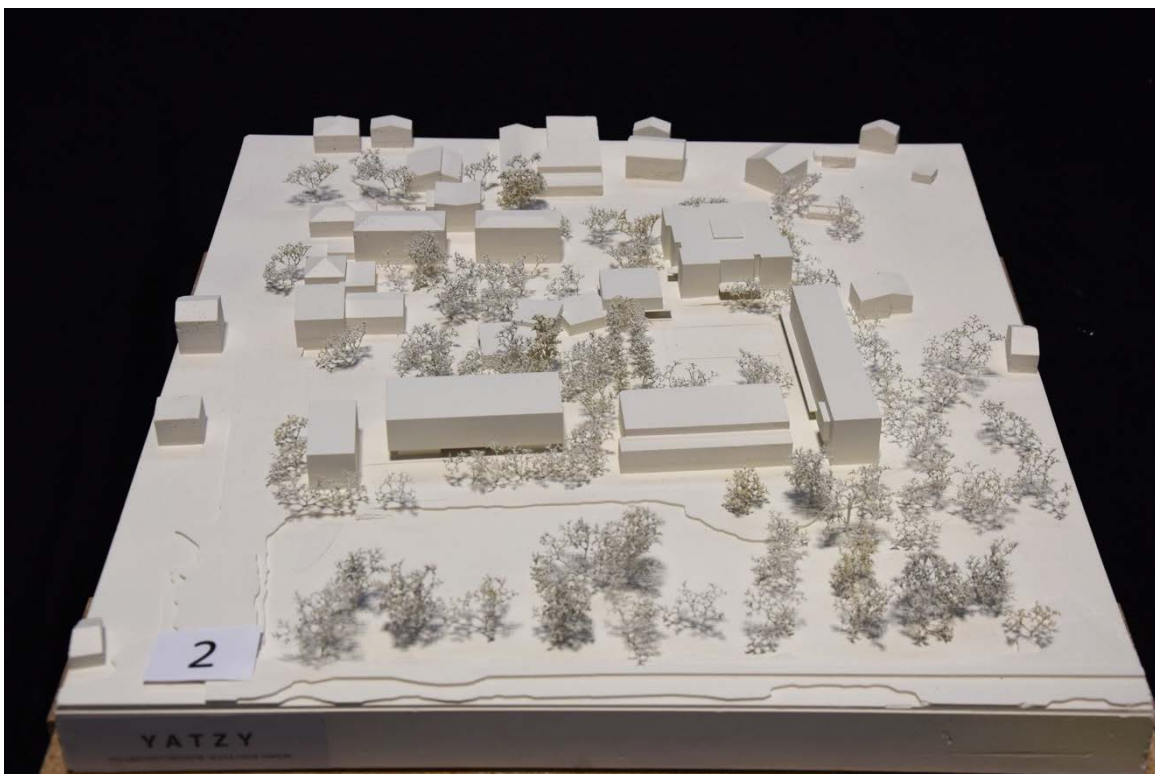
Julia Magnin, Adèle Hopquin

INGPHI SA

Rue Centrale 9 bis, 1003 Lausanne

Projekt-Mitarbeiter/-innen:

Olivier Chollet



Bereich Visualisierung

b86.digital

2. RUNDGANG

RARONIA PRUDENS

matti ragaz hitz architekten ag

Orfeo Otis

Schwarzenburgstrasse 200, 3097 Liebfeld-Bern

Projekt-Mitarbeiter/-innen:

Anna-Lea Stalder, Annina Ryf,

Stefan Roos, Manuel Covantes

Klötzli Friedli Landschaftsarchitekten AG

Ensingerstrasse 25, 3006 Berng

Projekt-Mitarbeiter/-innen:

Beatrice Friedli, Yuri Steinmann



2. RUNDGANG

AMBRÜF

Binder Architektur AG

Sonnhalde 10

8421 Dättlikon

Projekt-Mitarbeiter/-innen:

Hans Binder, Raúl Imhof

Bryum GmbH - Landschaftsarchitekten

Breisacherstrasse 89, 4057 Basel

Projekt-Mitarbeiter/-innen:

Daniel Baur



2. RUNDGANG

BALLADIO

ARGE STUDIO CORNEL STAEHELI & atelier 4036/Vaclav Protiva

c/o STUDIO CORNEL STAEHELI, Cornel Staeheli

Uetlibergstrasse 23, 8045 Zürich

Projekt-Mitarbeiter/-innen:

Cornel Staeheli

Claudia Wolgensberger Landschaftsarchitektur

Alte Römerstrasse 41, 8404 Winterthur

Projekt-Mitarbeiter/-innen:

Claudia Wolfensberger

Bänziger Partner + ZEITGEIST STRUCTURES

Grubenstrasse 35, 8045 Zürich / Offenbacher Strasse 9, D-14197 Berlin

Brandschutz: Basler & Hofmann, Grubenstrasse 35, 8045 Zürich



2. RUNDGANG

FEDERLEICHT

Albrecht Architekten AG SIA

Sonnenstrasse 10

3900 Brig

Projekt-Mitarbeiter/-innen:

Hofmann Landschaftsarchitekten AG SIA

Mühlemattstrasse 14, 3007 Bern

Projekt-Mitarbeiter/-innen:



1. RUNDGANG

PFIFOLTRA

Zenklusen Pfeiffer Architekten AG

Architekt, Msc ETH

Tunnelstrasse 30, 3900 Brig

Projekt-Mitarbeiter/-innen:

Stephan Pfeiffer

Bischoff Landschaftsarchitektur GmbH

Bruggerstrasse 37, 5400 Baden

Projekt-Mitarbeiter/-innen:

Walt Galmarini AG

Drahtzugstrasse 18, 8008 Zürich

Projekt-Mitarbeiter/-innen:

Stephane Braune



1. RUNDGANG

BLONDE 25

Atelier Summermatter Ritz & büro +

Architekt, Msc ETH

Furkastrasse 7, 3900 Brig

Projekt-Mitarbeiter/-innen:

Thomas Summermatter

Landplan AG

Seftigenstrasse 400, 3084 Wabern

Projekt-Mitarbeiter/-innen:

Thomas Kohlhammer, Bauingenieur

Kirchweg 43, 8102 Oberengstrigen

Projekt-Mitarbeiter/-innen:



1. RUNDGANG

ZIC ZAC

adt_gmbh

Daniel Troger

Kantonsstrasse 16, 3942 Raron

Projekt-Mitarbeiter/-innen:

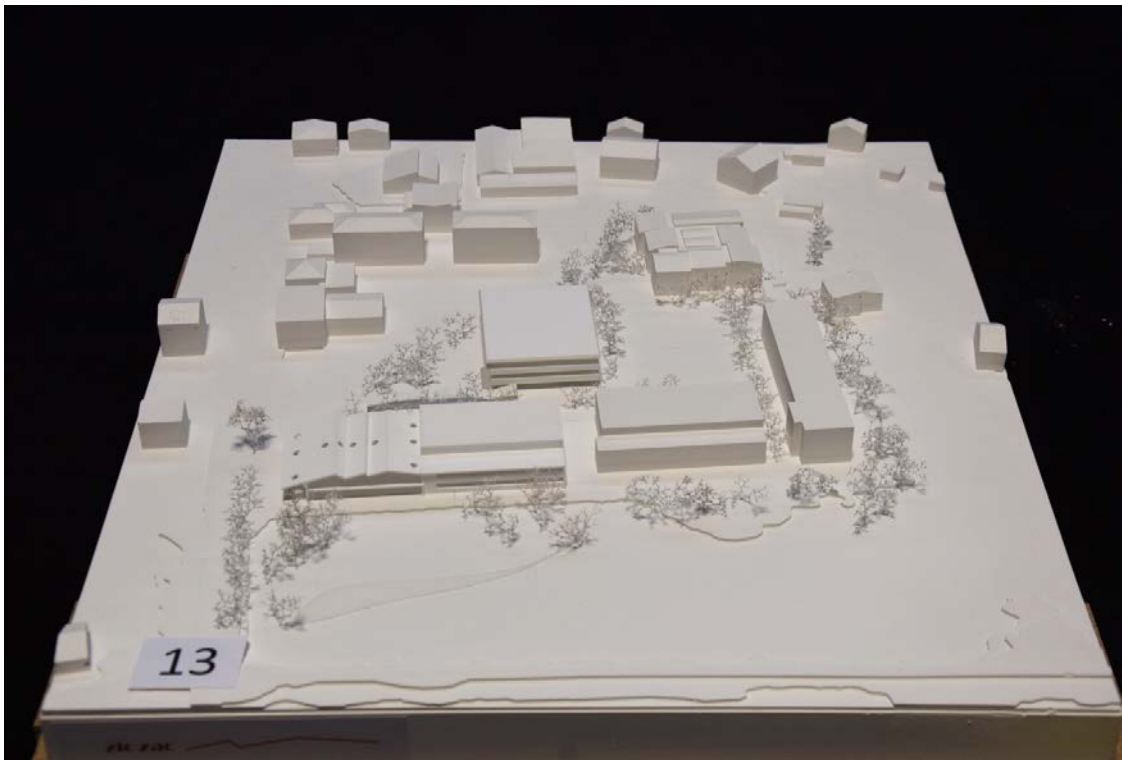
Nadia Furrer, Michaela Amacker, Luana Brantschen

MÜLLER -Landschaftsarchitektur GmbH

Rainstrasse 46, 5024 Küttigen

Projekt-Mitarbeiter/-innen:

Philipp Müller



1. RUNDGANG

AU CHAT NOIR

reinhardpartner Architekten und Planer AG

Architekt FH SIA SWB, GL

Freiburgstrasse 257, 3018 Bern

Projekt-Mitarbeiter/-innen:

Reto Brügger

Moeri&Partner Landschaftsarchitekten AG

Mühleplatz 3, 3000 Bern 13

Projekt-Mitarbeiter/-innen:

Hartenbach+Wenger

Egelstrasse 70, Bern

Brandschutzplaner:

4Managent2security, Europalle 41, Zürich



Modellfotografie
Wolfgang Zen-Ruffinen
Anton Ruppen

Druck
Copie Print Brig
Furkastrasse 19
3900 Brig